

Blumen

aus

Rübezahl's Garten.

Gedichte
in schlesischer Gebirgs-Mundart

von

Friedrich Zeh.

Hirschberg, 1868.
Verlag der M. Rosenthal'schen Buchhandlung.
(Julius Berger.)





Blumen
aus
Rübezahl's Garten.

Gedichte
in schlesischer Gebirgs-Mundart

von

Friedrich Zeh.

Hirschberg, 1868.
Verlag der M. Rosenthal'schen Buchhandlung.
(Julius Berger.)


BRITISH
MUSEUM

Inhalt.

Darede.

Gedichte.

Prosa.

Seite

Oarede.[1]

Ihr froit:[2]) wie ich gekumma
Zu fichta[3]) **Bluma** bien?
Doas Froin[4]) macht m'r ken Kummer,
Garn will ich Rede stiehn! —

Ei insa ala Berga,
Do herrscht a **heitrer Geist**,
Dar, thun de Schuh' au **drücka**,
Sich doch **ne traurig** weist.

Un ei da ala Berga
Steckt au a **schoalk'scher**[5]) **Geist**,
Dar bei a **tälscha**[6]) **Possa**
Garn gude Hilfe leist'.

Doch ei da ala Berga
Labt au a **biedrer Geist**,
Dar **Jedem treu** un **uffa**
Dam liebsta sich **d'rweist**.

---

[1]) Oarede = **Anrede**. [2]) froit = **fragt**. [3]) fichta = solchen. [4]) Froin = **Fragen**. [5]) schoalk'scher = **schalkhaft**. [6]) tälscha = **dummen**.

Zu **heiter, schoalk'sch** un **bieder,**
Doas ies der Berges-Geist,
Dar heute noch zum issern
Dals **„Rübezoahl"** sich weist.

Un heiter, schoalk'sch un bieder,
Doas **sein** au **Bluma** wull,
Die **blüh'n ei insa Berga**
Allene schien un **vull.**

Nu satt, ich ho err funda
Ei **Rübazoahls Revier,**
Un zu am **Strauß** gebunda,
De **schinnste** pfluckt ich mir.

Doch **ne verr mich allene**
Boand ich **da Blumastrauß,**
Mit andern gern ich thele:
Hie hottern[1])! **klaut Euch aus.**

Un wenn **a enzig Blümla**
Ei'm Sträußla Euch **gefill',**
Do wär' ich schun **zufrieda:**
Ich **frät**[2]) **mich ei der Still.**

Un dächt': **unschuld'ge Freda**
Zu brenga ei a Haus,
Doas ies woahrhoaftig besser,
Dals sät ma Unkraut aus.

---

[1]) hottern habt Ihr ihn. [2]) frät freute.

1. Zerpfefft[1]) euch ne zu siehr de Gușcha.[2])

D'r Pauer Stull bem Spritzahause,
Wullt' letzt a mol im roaſcha Sauſe
Noch Braſſel[3]) uff d'r Eiſaboahn,
's woar a ſiehr pullietſcher Moan.

A kimmt zum Boahnhof, ſich zu lieſa
A Foahrbillett; un bal erkieſa
Thutt a da Urt, wu arſch bekoam,
Senn Ploatz ar jitze durte noahm.

A Fanſterla wurd uſgeſchuba,
Un wie an tumma Battelbuba
Forzt ma a Pauer Stulle oo,
Un frät, warum a ſtünde doa? —

1) Zerpfefft = zerpfeift. 2) Guſcha = Mäuler. 3) Braſſel = Breslau.

Dar oaber ies ne siehr d'rschrocka,
A kannt' a Bisla schun die Tocka,
Die ei da Schreibestuba sein:
's Schlimmste ies derr Boart d'rbein.

Drüm tritt derr Stull ganz dreist zum Froier
Un spricht: „will wissa, lieber Harr, wie theuer
An Foahrt bis Brassel beinna kust? —
Goar viel zu zoahl'n ho ich ne Lust." —

D'r Eikassirer mußte lacha,
Un soit a Preiß, un will schun macha
's Fansterla glei wieder rim;
Doch stirt ihn drieber's Pauer's Stimm.

A spricht: „Ich muß woas ob schun reißa,
Mei Weib wär sunste[1]) roasend beißa. —
Zahn Biehma[2]) ga ich, wull'n se do? —
Sunst' ich doas ganze Foahren lo."

Do spricht dar bart'ge Tintalleckser:
„Wir können auch nicht einen Sechser
Von unsrer Taxe lassen ab;
Doch nun setzt endlich euch in Trabb."

---

[1]) sunste = sonst. [2]) Biehma = Böhmen = Sgr.

Un mit da Wurta, wie verdrussa,
Schmieß a 's Fanster zu. Un groad zum Pussa
Schreit Stull ganz laut: „Do bleibt doas Foahr'n:
Doas Geld koan ich merr goar d'rspoarn.

A gieht un denkt: doch oaber waschte[1])
Dich stelln uff jen schinn[2]) Ploatz zu erschte,
Wu de koanst sah'n a Zug oabgieh'n.
A will schun nimme stille stieh'n.

Un kaum ies Stull ock uff sem Urte,
Do fängt derr Zug, wie sichs gehurte,[3])
Oalmälig oa a wink zu gieh'n.
Doch satt,[4]) bei Stulln do bleibt a stiehn!

Un dar dos Doampruß[5]) mußte lenka,
Dar sitt uff Stulln, doaß foast zu denka:
A wellt' a garne miete hoan,
Un morz fängt's jitzt zu pfeifa oan.

Doch Stull spricht laut mit hiehn'schem[6]) Fluscha:
„Zerpfefft euch ne zu siehr de Guscha! —
Ich foahr ne miet; jitzt ies zu spät;
Hätt ihrsch[7]) euch bale überlät."

---

[1]) waschte = wirst du. [2]) schinn = schönen. [3]) gehurte = gehörte. [4]) satt = seht. [5]) Dampruß = Dampfroß. [6]) hiehnschem = höhnischem. [7]) ihrsch = ihr's.

2. Uff'n[1]) Felde.

Woas singt ihr Vägerla ei oaller Früh'?
Ihr wißt's wull ne wie's Laba thutt?
Euch drückt ke Schuh, hott kene Müh,
Ihr Vägerla hotts freilich gutt.

Ihr rebellirt ne, seid ohn' oarge List,
Ihr macht kenn Krieg, halt ke Gericht,
Ihr kwitschkert[2]) lustig wull zu jeder Frist,
Beim Morga- un beim Oabendlicht.

Singt fort ihr lieba Vägerla!
Ihr macht mich wuhlgemutt:
Schunn sing' ich mit a Trillerla;
Ihr wißt's wie's Laba thutt?

3. A Kellner-Kanditate.

D'r Gebergsbote hotte die Kunde gebrucht:
A tüchtiger Kellner wärd plutze[3]) gesucht.
Mem Fuhrkarle koam au doas bale zu Uhren,
A duchte: ich bin schun a wink bei a Fuhr'n.
Un steif uff de Bene wie kenner,
Mei Harr au a teiflischer Brenner:

[1]) Uff'n = Auf'm. [2]) kwitschkert = zwitschert. [3]) plutze = plötzlich.

Dar Pusten wär' groade verr Dich wie gemacht,
Do kennd'ste recht schloafa, das wär anne Pracht.

Un richtig, a meld't sich beim Werthe zum Stern,
Damm Moan, dar an brauchbara Kellner hätt gern.
Derr Sternwärth, a freindlich gespoaßiger Moan,
Spricht lächelnd zum Knechte: ich war derr woas soan,
Kumm rei ock a wink zu a Gästa!
A Glasla doas kriegste zum Besta.
Dar fulgt au und gieht ei de Goststube nei,
Wu flink ihm derr Gostwärth a Glasla schenkt ei.

Doch druf frät an laut: woas a wellde do hie? —
De Gäste die horcha un sahn ei de Hieh
Un lacha thun se hell uf oall eim Chur,
Dals a spricht: „Kinnt's gleba, grundhoftig, 's iess wuhr!
Ich hoa ei der Woin[1])-Kell' moanch Juhr schun gesassa,
Drüm ducht' ich zum Kellner do müßt ich gut poassa.
Kaum oaber hot dar die poar Wurte gesoit,
Reißt aus ar vum Spute[2]) un Huhne verjoit.

[1]) Wein = Wagen. [2]) Spute = Spotte.

4. D'r verliebte Hoans.

Woas schaut denn Hoans dort noch darr Haus?
A schmnckes Madla guckt groad raus,
Doch hot's au Brudt un Sammaln fel,[1]
Verlecht'[2]) begahrt a do a Thel.[3])

Och ne! 's liegt'em wull im Sinn
Doas schiene Kind om Fanster drinn;
Mit frischem Mutte tritt a roan,
Do lächelt a d'r Bäcker oan.

„Wu, Kuckuck, ies doas Madla hie,
D'rweil ich blickte ei de Hie?"
A gieht om Fanster hie un har,
D'r Bäcker kummt'n ei de Quar.

Doch endlich weicht d'r weiße Moan,
Un Hoans nu wieder blicka koan
Doas schmucke Kind, doas traulich lacht,
Daß Aug' sei Harz vull Sehnsucht macht.

A tritt uffs Neu zum Fanster roan,[4])
Un sitt doas Madla freindlich oan,
Un spricht, noch Kumpliment un Gruß:
„Brich mir a Hethla[5]) Sammel luß!"

---

[1]) fel = feil. [2]) Verlecht = vielleicht. [3]) Thel = Theil.
[4]) roan = heran [5]) Hethla = Köpfchen = Stückchen.

D'rbeine denkt a: „Doas ies wuhr!
Schien ies doas Madla, un verwuhr!
Ich will bei Zeita im se frein,
D'r Himmel thu m'r Glück verleih'n!"

Un, warklich, Hoans dar hotte Glück:
's Madla winkt'm mit am Blick;
Bal durft a druf au zu ner giehn,
Se thoat mit Hoansa goar zu schien.

D'r Bäcker sitt recht schal uffs Poar,
Doas moanchmal ne zu trenna woar,
A wünschte iffters: „hätt' ich Ruh!
M'r solln de Auga warklich zu."

Doch doas wünscht', groad doas junge Poar,
Subal d'r Bäcker eim Schlofe woar,
Do kund a hie [illegible]
Un seufza a [illegible] Schmoatz uff Schmoatz
[illegible] „mei liebster Schoatz!

Wie emol Nacht [illegible] wecktan uf,
Hoans schlug a [illegible] Puckel druf,
A lodta zu ferr H[illegible] zeit ei
Un seite: „Doch do [illegible] loft ne ei!

5. Hartas Sterna-Häusla.

Hütt ich mei liebes Vieh
Do druba uff derr Hieh,
Do koan ich groade sahn
A Häusla oa ar Lahn'.

Nehch damm schau garn ich hie;
Ich ga mer oalle Müh,
Ib ich ne kennde sahn
Ei's Häusla oa der Lahn.

Un dorch[1]) de Fanster kloar,
Schaut moanchmol har a Poar;
Derr schinnste Auga-Stern',
Die sah ich freilich gern!

Un wuhl werd m'r uñ wieh,
Doaß ich's goar ne verstieh.
Ich greif noch mem Schalmei
Un bloase leise nei.

Denn die verstieht mei Herz,
Weß Frede drinn un Schmerz;
Die soits, wenn ich ne koan,
Thut's zu men Sternlan troan.[2])

---

[1]) dorch = durch. [2]) troan = tragen.

6. 's muß sein!

Ich soand uff grünem Rene [1])
Mei Madla nett un fein,
Se groaste flink, ich duchte:
„Mus denn gegroaset sein?"

Ich soite: „Liebes Rusla! [2])
Halt' doch mit Groasa ei!"
Se sproach mit frischem Munde:
„Hint' [3]) muß viel Groas noch nei!"

Ich boat mit leisa Wurta:
A Schmatzla mir zu weih'n!
Se frug mich wieder leise:
„Mus denn geschmoatzelt sein?"

Ich mußt' se überzeuga,
Se thoat mersch garn verzeih'n;
Zerletzt hort ich beim Kissa:
„'s mus geschmoatzelt sein!"

---

[1]) Rene = Raine. [2]) Rusla = Röslein = Rosine.
[3]) Hint = diesen Abend.

7. A Liedla uffs Brudt.

Magst Du au finster zu merr blicka
Hie vo mem Tische, liebes Brudt,
Mich thuste doch dernährn, erquicka,
Mir färba meine Wange ruth.

Du bist sihr ufft bei meinem Moahle,
Doas Enz'ge, woas mei Maul verzehrt,
Vo Dir a Kristla, ane Schoale
Bleibt mir doch lieb un dankeswerth.

Ho ich's im Schweße mir derrunga,
Do schmeckt mersch siß wie Moarzepoan;
Ich lach dar feina Leckerzunga,
Die's ne mit Danke nahma oan.

Lieg ich derrkrankt uff meinem Bette,
Un schmeckt m'r ne a Krümla Brut,
Do blick ich traurig noch dar Stäte,
Die mirsch zeithar zur Noahrung but.

Un bitte Got, loß mich gesunda
Un wieder zehrn mei täglich Brut!
Thutt m'r nur doas erscht wieder munda,
Do wecht gewieß d'r blosse Tudt.

Un spricht, gelahnt uff seinem Stoabe
A Wanderschmoan mei Wuhlthun oan,

Schenk ich'm glei de beste Goabe,
A Stückla Brut, damm darma Moan.

Un pickt im Winter oa de Scheibe
A Vägerla bei grußem Frust,
Zur Noahrung ich'm bal zerreibe
A Krimla Brut, doas ju nischt kust.

Bin ich vo Berg zu Berg gestiega,
Un meine Kroaft zieht endlich aus,
Bleib ich doch ne ermoattend liega:
A Stückla Brut zieh ich do raus.

Un fihrsch oals Loabsoal mir zum Munde
Un bal kimmt frische, neue Krofft.
Nu lauf ich wieder moanche Stunde
Ib meine Krofft uffs Neu d'rschloafft.

Un lang ich oa am frischa Quoale[1])
Im Schoata[2]) aler Beme oa,
Do setz ich mich zum letzta Moale
Un sah, ib ich au Brut noch hoa.

A Kristla ies — ann hoarte Schoale
Ich netz's un hals zum Woasserstroahl;

---

[1]) Quoale = Quelle. [2]) Schoata = Schatten.

Vergnügter, glebt mersch, sitzt beim Moahl,
Wull kenner au eim guldna Soal.

Un dankboar heb' ich meine Hände
Zu Got, dar m'r de Goabe but
Un sprech: O Harr lohs bis oas Ende
Mich immer hoan mei täglich Brut!

8. Oekonomisch.

Weib. Hierschte[1]) Moan, an Säxer will ich hoan!
'S fahlt oa Essig; gieb enn har!
Moan. Jes wieder schun's Essigflaschla laar? —
D'r Geier noch a mol, ich koan
Doas Hie- un Hargetrotsche[2]) nimm dertroon,
Do hull doch bal de gruße Pull'
Un lusse füll'n bis uba vull.
Weib. A Noarr biste! a tälscher Pauer!
A su viel Essig wärde emm ju sauer!

---

[1]) Hierschte = Hörst Du. [2]) getrotsche = gelaufe.

9. Der Bauer im Gewerbe-Verein.

Ihr froit mich, wie ich bin gekumma
Noch Waltersdruf ei a Verein?
Ib se oapoart an sichta Tumma
Gebraucht zu ihra Witzelein?

Un ib ich denn au woas begriffa
Dort vo da Dinga, die ma liehrt?
Ib ich derrzähl'n könnt' vo da Kniffa,
Die moancher dort eim Schilde führt?

Die Froage will ich garn zergliedern,
Will Oalls derrzähl'n, wie sichs gehiert;
Doch Erschtens muß ich doas drwidern:
Mit Ihren [1]) wurd' ich eigeführt!

Se honn im mich 's Lus geschmissa,
Mit klena Kulla, weiß un schworz
Un thoata mich bal druf begrissa,
Oals Mitglied, doas gefill m'r morz.

Ich ging au druf hie zum Vereine,
Mit Neuschier troat ich dorte ein.
Bei schienem, hallem Loampascheine
Soaß Moan oa Moan recht frank un rei.

---

[1]) Ihren = Ehren.

Ma kunnd' au ruhig Ene schmaucha;
A Gumma [1]) netza sich mit Bier,
Un seine Stimme kund' ma braucha,
Wulld' man an Räde troan do vir.

Doch woas muß ich euch glei verrotha:
Eim Räda bin ich roasend schwach,
Wenn se au moanche Froage bota,
Ich duchte: „Doas ies ne dei Fach!"

Do hots geliehrte Mäuler drunder,
Die knackta moanche horte Nuß,
Doch moanches Nüßla hots mitunter,
Wu ne de Schoale wullde lus.

D'r Dukter Willke ies der Erschte,
A gibt 's Wurt un stillt a Lärm;
Doch stillt' an kaum, oals Enner Wärschte [2])
Wulld' macha ohne Speil un Därm'.

A grußer Spoaß wurd au do ueulich:
D'r Mester Klein wusch wie a Weib
A Schnupptuch — vullgemacht oabscheulich!
Glebt ihr arn, doaß ichs übertreib?

---

[1]) Gumma = Gaumen. [2]) Wärschte = Würste.

Schnupptoabackflecke woarn do drinne,
Wie ich noch kene ho gesahn;
Ma schmäßt sicht' Lumpa ei's Gerinne,
Un läßt se ne de Leute sah'n.

Doch dar, dar rackte ohne Schama
Da Hoader mit a Flecka hie,
Un ment: merr selldann ins ock nahma!
Ich spuckte aus un soite: „pfui!"

Nu wecht an ei a Woasserbekka
Un ließ a drinn an Augablick,
De Hände thoat a druf ausstrekka,
A noahm a Lumpa sich zurück!

A sponnt a aus un zeigt a runder,
De Flecke worrn halt olle raus;
M'r hotta inser bloes Wunder,
Doaß schnielaweiß d'r Fleck soah aus.

's woar ne andersch! — bluß vum Wecha,
Do woar dar Lumpa weiß wie Schnie,
Vo Toabakflecka ne a Zecha!
Un doas ohn die geringste Müh.

Ich thoats menn Weibla druf derrzählen
Vo dar geschwinda Wäscherei;
Ich soite: „Dorfst Dich nimme quälen!
Und's Sefgeld spoarn m'r au d'rbei."

Doch die thoat mit'm Kuppe schitteln
Un soite: „Bist a Tummian!"
Los mich zu Ruh mit sichta Mitteln!
Die Hexa-Wäsche möcht' ich sah'n!

Ich mußte schweiga, vuller Feuer
Woar meine Liese domoals goar,
Un ich traut ihr an ala Geier,
Se wusch m'r gründlich Kupp un Hoar.

An Virtrag hielt letzt Kaufma Linde,
A troat mit grußem Schnäupa uf,
's woar oals führt a wie eim Winde
Ins ei de Fern, mir horta druf.

A liehrte: doaß es gäb an Schlange,
Die wäre wie a Lindwoarm schier,
A jedem werde verr dar bange,
Un jedes säh verr dar sich vür.

Se hätt' an Länge vo zwölf Aelen,[1])
Un Auga wie a Thurmknopp gruß
De Zähne könnt' ma goar ne zählen,
Ihr Lader trutze jedem Schuß.

[1]) Aelen = Ellen.

Wenn se thät uff de Beme kricha,
Do biegte sie sich wie a Ruhr,
Ib se au thät de stärkste sicha.
Se biegta, knackta, ju verwuhr!

Un lauern thät se wie a Trache
Uff Thier un Menscha, Tag un Nacht;
Se hält verr moancha Häusern Wache,
Wenn se noach Menschasleesche tracht.

Satt! sichte Dinge lon sich hieren,
Do lernt ma werklich woas derrbei,
Woas thun mich jene Leute schieren,
Die sprächa: Lüga wärrn d'rbei.

Genug! ich glebe oa de Schlange
Vo dar dar Kaufma vürgetroan,
Un denk d'rbei oa Evas Schlange,
Die thoat de erschta Lüga soan.

A Land gäbs au, do wärs gle Sitte
Zu frein En' aus'm Fredahaus,
Doas thelt' dar Kaufma au noch mitte;
Mir ging 's Pfeifla d'rbei aus.

Un vo dar Sache thoat ich schwoatza,
Oals ich thoat naba Menner ruh'n,
Die soit: da Männern möcht' ma krotza
De Auga aus, die su woas thun!

Au soit ich ihr, wie Enner hätte
Vo Leichabärta virgetroan;
Do fuhr se tiffer unders Bette
Un boat mich leise: schweige Moan!

Ich schwieg! Doch noch a poar Minuta
Do frug se mich: war woar dar Moan,
Dar ne die lieba, guda Tudta
Im Groab' koan ungeschuren loan?

D'r Dukter, soite ich mit Lacha,
Dar thoat doas sichte Ding virtroan.
„Dar!", sproach se, „sol gesund ock macha
De Kranka, doas los ich'm soan!"

Noch Etwoas koan ich ne verhälen,
Doas m'r possirte eim Verein.
Ich wills recht ihrlich euch derrzählen,
's fällt merr heute groade ein.

A Hexakerl aus England driba,
Dar machte lauter Gaukelei,
Dar hätt' a Teifel ausgetrieba
Mit senner Spiegelfechterei.

's Waterlechta kunda macha,
A Feuerwerk, wie ich kes soah,
Doch bei da ganza Wundersacha
Lief merr derr Schweß vum Wange roa.

A stellt au Woasser ei am Gloase
Uff enem Tische verr sich hie,
Un rackte seine kluge Noase
Uff ins zu noaschelnd: — weß ne wie! —

Doch gleb ich, englisch tunnd' ich hieren,
Mei Nupper thoats a wink verstiehn.
Zum Gloase thoata hie mich führen
Un soit: „Greif nei! un loß ne giehn!"

Ich thoats! au wie! — was thoat mich packa! —
Ich fuhr ock bale wieder raus,
Ei olla Gliedarn thoat mersch knacka,
's woar vals führen Noadeln raus.

Se lachta, die mich soahn d'rschrecka,
Un soita: Da macht euch nischt draus.
Ich oaber noahm men Hoaselstekka
Un ging mit grußem Grull noch Haus.

Doch oals ich mersch thoat recht besinna,
Do fuhr der Aerger wieder raus,
An kluge Karl thoat ich gewinna,
Dar läte mir da Imstand aus.

Memm Weibe soit ich nischt do drüber,
Denn die hätt' mich recht ausgemacht,
Die sägs, doas weß ich, freilich lieber
Mei Laufa bliebe bei der Nacht.

Na satt, nu wißt'r woas begriffa
Ich eim Verein schun Oalles hoa.
Doß ich ei's Glasla nei gegriffa,
Sah ich jitzt verr kenn Fahler oa.

Drim zieh ich förder immer wacker
Noch Waltersdruf ei a Verein;
Ich denk: Hätt's drin au noch an Racker
A wärd zu überwinda sein!.

10. Bauer und Krinoline.

Denk ock, Gevoatter, neulich hoa ich ei derr Stoadt zu thun,
Ich radel drinne rim ohn' grüß zu ruh'n,
Un bin scherr fertig, doaß ich hem will giehn:
Do sah ich insa Kantersuhn, a langa Wilhelm stiehn,
Dar uff d'r grußa Schule drinn' studirt,
Un viel vo huchgeluhrta Sacha hiert.

Ich trate oan a roa und grüßa schien.
A dankt un frät, wie mirsch thät giehn.
Doch ib ich noch de Antwurt brenge raus,
Do stißt a mich un spricht: „Weicht aus!"
A Schrittla wiech ich blußig vo merr Stelle weg,
Denn wetter hie, do troat ich ei a Dr—.

Ich sah ock immer woas denn eg'ntlich kimmt,
Bis plötzlich mich Verstaun'n un Wunder nimmt:
A Frauvulk [1]) sah ich ei am Ruck,
Entsetzlich weit, doaß bal ne bret genug
De Stroaße ies. Mei grißter Spräkorb hoat
Da Ümfang ne, wie hie daß Ruckes Road.

Nu soag ich freilich wull men schlimma Stand,
Doch nunder ei's Gerinne, ei a Schloam un Sand,
Doas mucht' ich ne; drim blieb ich stieh'n.
Ducht' ich denn, doaß mersch kennde schlecht d'rgiehn?
Do ich ne ganz 's Weicha noahm,
's Frauvulk uff mich zu, ols wie eim Stormschriet koam.

Un ib ich mich's versahe orndtlich recht,
Foaßt mich dar Hagels-Ruck un strecht
Gehierig mich vum Wage oab,
Doaß ich muß ei's Gerinne noab.
A Tretschrich [2]) Jauche spritzte freilich ruff,
Un groad dam Frauvulk uff a Refruck druf.

Nu kriegt' ich men gehieriga Sentenz:
A Schweinkerl wär' ich un de Pestilenz
Die sulld' ich augablicklich hoan.
Mit Lächaln thoat da Schimpf ich gern derrtroan.

---

[1]) Frauvulk = Frauenzimmer. [2]) Tretschrich = Fletze = Guß.

Ich duchte: zahnmol lieber will ich eim Mo-
roaste stiehn,
Dals ei am sichta Ding zum blanka Norrn
rimgiehn.

Ich sproachs au glei zum Kanter Wilhelm aus,
Dals dar m'r hoalf aus dar meschanta Pfütze raus.
A goab m'r recht; doch soita im Vertraun:
Ich sellde sichte Röcke erscht vo inna schaun.
Eim Voraus wißt a schun, se werrn m'r ne gefolln,
Denn matterell wärn's halt Schlowaka-Mäuse-
folln.
Ich hott genug gehort; ich soite bal: Hatje! —
De Stiefeln wuscht ich oab mir ei derr Stoadt-Dallee.[1])

11. Doas woar m'r zu oarg.

Beim Kratschmer Schulze do dient anne Moid,
Mit Noama Korline Gertrudel,
Die hot sich letztens goar roasend bekloit:
Doaß jeder se hieße an Schmudel.

[1]) Stoadt-Dallee = Stadt-Allee.

Se soite: ich gieh a su gern ei a Schmutz,
Ich ferchte gewieß kene Pfudel,
Ich räume un wosche, ich fege un putz:
Un doch heßt ma mich anne S ch m u d e l?

De Schüssaln, de Täppe, die leck ich ren ans,
A su schien wie a hungriger Pudel;
Aus im Assa nahm Fliega un Schwoabe ich raus:
Un doch heßt ma mich anne S ch m u d e l?

Ga zu wull: doaß ei der Wuche ich sah aus
Beinoah wie an Oaftermahl-Nudel; [1]
Doch Sunntigs Nochmittigs do putz ich mich aus:
Un doch heßt ma mich anne S ch m u d e l?

Ich machte m'r aus dam Noama goar nischt,
Gewohnt bin ich ju doas Gehudel;
Doch letztens do soite mei Schoatz: „Verflischt!
Du bist anne gründliche S ch m u d e l."

D o a s w o a r m ' r z u o a r g ! ich wieß'm de Thür;
Dar oaber fing oa a Gedudel,
Doas klingt merr halt heute noch immer vir,
's summt m'r eim Kuppe: „du S ch m u d e l!"

[1] Oafter — After.

12. 's lernt sich Oalles noch!

A woahrer Nimmersoatt woar F r i t z e,
Derr Grußknecht bei memm Nupper F r e i,
Zur Aarbeit woar a ne viel nütze,
Bei Tische oaber derb derrbei.

Wenn au de andern nischt me muchta,
Noahm dar noch moancha Bissa ei;
De Mesterschleute moanchmol duchta:
Dar ißt verwuhre doch verr drei.

Un woar 's Flesch, de Worscht verschwunda,
Do schaut a sich verwundert im,
Un glei hot ar a Wurt gefunda,
Doas brucht a raus mit hihnscher Stimm.

Zum Isstern oaber thoat a singa,
A möchte goar ke Pauer sein,
Wenn ne de Boalka bei nem hinga
Vull Speck vum oallerfett'sta Schwein.

Derr Pauer lächelte un duchte:
Guck ock erscht ei denn egna Tob,
Goar moancher, dar a su ufpuchte,
Bestoand zuletzt recht schlecht mit Lob.

A Juhr verging, un Fritze fuhrte
An egne klene Pauerei.

Sei aler Brudtherr daber tuhrte
Es Tag's bei ihm zu Goaste ei.

Wuhl uf noahm ihn derr Fritz un fuhrte
Sen Goast eim Hause hie un har.
Doch dar, vals a de Bolka spürte
Vo jedem Schrietla Specke lar:

Do duckt' a sich, vals wenn a kennde
Ne gut sunst underm Speck avür.
D'r Fritz verwundert sich oam Ende
Un frät: „warum duckt ihr euch a su siehr?"

Do spricht derr Goast: „ich könnt' mich stußa
Sonst oa a Speck dans hänga hot."
Derr Fritz wurd ruth; doch ne derrbußa[1])
Thoat a sich über sichta Spot.

A spricht vielmihr: „Verzeiht m'r Pauer,
Doaß ich woar bei euch früher keck;
Jitzt weß ich salber, wie emm sauer
Koan woar'n a enzig Schrietla Speck.

---

[1]) Derrbußa == ärgern.

13. Nachtwächter und Kickeriehahn.

Ene ganze Nacht zu wacha?
Ne, doas koan a Andrer macha!
Hu, mich friert! a klenes Schlückla!
Nicke druf a Augablickla.

Su denkt Lieb[1]) un setzt sich nieder,
Streckt vo sich de müda Glieder,
Un schläft ruhig ohne Sorga,
Stott zu wacha, bis zum Morga.

Schunn glänzt hall derr Sunna Schimmer,
Lieb verm Hause schnorcht noch immer;
Do fliegt endlich roa vum Dache
Kickeriehohn zu derr Wache.

Nimmt a Ploatz groad uf'm Spieße,
Kräht, oals wenn a Jemand hieße,
Lieba tüchtig ei de Uhren,
Läßt a halt ne ungeschuren.

Un d'r gude Lieb d'rwachta,
Schlich sich fort dorchs Dörfla sachte,
Oals wenn a gestohlen hätte,
Brummig lät a sich ei's Bette.

[1]) Lieb = Gottlieb.

14. Wie stoark?

A guder Karl woar Ehrenfried,
Ich woar sei treuer Poathe,
A liebte niemoals Zank un Striet,
Un doch wurd a Suldoate.

A taugte ne viel do d'rzu,
's fahlt'm de Kurasche.
Dam liebsta woarsch'm: „Hoahn ei Ruh!"
Un recht viel Futterrasche.

Doas enemoal do koam a droa
Dals Feldpust ufzutrata;
Derr Feind woar warklich siehre noah,
Poath Ehr'nfried, dar thoat bata.

Doch hie hoalf nischt sei: „Got d'rboarm!"
Ib a sich kunnd besinna,
Do noahm derr Feind ihn schun beim Oarm
Un führt a glei vo hinna.

Ma schloappta hie zum Jenneroal,
Dar frug vo grußer Weite:
„Du, Bursche, sage schnell einmal,
Wie stark sind eure Leute?"

Un Ehr'nfried — heut ich mich noch frä —
A lug ne — nammts zer Liehre!
A soite: „Glebt's, Harr, inser zwä
Ertroan a Foaß mit Biere.“

15. Hie woarsch ärschlich.

Bem Fuchsausgroaba woar's
Im Herbst vergangna Joahr's,
Do soah derr Treiber Sauer
An Fuchs groad derr am Rühre stiehn,
Doas ar sullt bale räuma gieh'n.
A ducht' bei sich: wort, wort, Du Schlauer!
Un packt 's Füchsla ihn rauszuzieh'n.
Kaum oaber thut as, do schreit ar an Goahl,[2])
Dals wär gespißt ar uff an Pfoahl.
„Habt ihr den Fuchs?“, frägt da der Förster Pisterich.
„Nä“, spricht der Treiber, „a hoat mich.“

[1]) ärschlich = verkehrt. [2]) Goahl = gellender Ton.

16. Derr Paffa-Schako.

Mei Korle ging zum Jorrmert[1]) mit
A stellt' oa mich an gruße Bitt'.

„Hä, Voater, keft an Schako mir!
Satt, dar sitzt uff'n Warbel schier."

Ich soahs wull ei, a hotte recht,
D'r ale Schako stoand'm schlecht.

Ich ging glei zu a Mütza hie.
Mei Korl hoppst fredavull ei Hieh.

Oa enem Stengla soah ich glei
An schmucka Schako ei derr Reih'.

A zeechte sich besunders aus,
Ei's velkabloe[2]) fill a aus.

's gefill m'r au sei Ümfang glei;
An Matze Karscha ginga nei.

Ich ducht' bei mir: dann mußte hoan,
Du werscht od noch'm Preise froin,

---

1) Jorrmert = Jahrmarkt   2) velkabloe = veilchenblaue.

D'r Preis gefill m'r freilich schlecht;
Gehandelt wurd' un schoarf gerecht.

Do endlich spricht dar Mütza-Moan:
„Ihr sullt a Nutza a mol hoan!

An Gulden gatter[1]) ohne Striet!
Ich zoahlt' un noahm a Schako mit.

A stoand mein Korle roasend schien:
De Leute blieba orndlich stiehn.

A Kärschaweib schrie ins jitzt oan.
Mei Junge wulld' a Mäßla hoan.

Ich ducht' a Mäßla kimmt heut' raus!
Glei recht ich mersch oam Schako aus.

Dann hielt der Junge au schun uf,
A soak recht schoarf uffs Massa druf!

Se häuft'm uf un schutt'm glei
De Kärscha ei a Schako nei.

Nu ging'n m'r im an Ecke nimm,
Do droang zu ins an stoarke Stimm'.

---

[1]) gatter = gebt ihr.

's woar a Daffa-Moan dar schrie,
Sein' Daffa tanzta ei der Hieh'.

Do riß mei Korl 's Maul schien uf
A soak bluß uff de Daffa druf.

Un näher troata m'r da Thier'n,
Men Korl thoat ich oam Darma führ'n.

M'r noahma ins a schinsta Stand,
Korl hielt a Schako ei derr Hand.

A noahm jitzt Kärscha wieder raus,
Un soatzte fort sen Lieblingsschmaus.

Dar ene Daffe soah doas glei,
A schielt' ei Jungas Schako nei.

Dar noahm an Kärschkarn, nischt zu faul,
Un schmieß a Daffa groad uffs Maul.

D'r Daffe zug a schief Gesicht,
Mei Korl a Kärschkern wiederkriegt.

Un wie a Blitz doas Viechla kimmt,
Un Korln sen neua Schako nimmt.

Mei Jung' schreit zetermordio,
Dall Leute lachta, die worrn do.

D'r Oaffe sitzt ganz huch un frißt
De Kärscha raus un schaut vull List.

Druf setzt a sich a Schako uf,
Un klattert immer wetter nuff.

De Leute sahn mit Freda hie;
Wir schimpfta uff doas Teifelsvieh,

Ich boat a Oaffa-Moan recht siehr,
A selld' ock runder joan doas Thier.

Dar lachte ock un zug an Nuß
Aus senner Toasch un winkte bluß.

D'r Oaffe macht' an weita Soatz
Un hullt de Nuß un schniet an' Frotz'.

D'r Moan oals ar'm Nüßla goab,
Do noahm a'm Jungas Schako oab.

Un reecht am hie mit dam Besoan:
Sich künftig oartiger zu betroan.

Nu froi ich bluß: woas denn versahn
Mei Korl, die Liehre ihm zu gahn?

„Verkahrt gieht's zu!" doas soit ich glei
Dam Oaffa-Manne, frank un frei.

D'r Oaffe mußt', aonstott an Nuß,
An Triet bekumma mit'm Fuß.

Mei Jungla oaber, wenn ne me,
Doch wieder raus sei vull Angtre.

Oals ich doas soite, lachta oall;
Ich oabr druckt mich Knoll und Foll.

Un ging mit Korln gerichts noch Haus.
Denkt ihr arn die Geschicht' ies aus?

Ne — ne! doas woar oals wie behext:
Korls Schako wurde ausgetärt.[1])

Ei enem mußte sputta hier'n:
Derr Oaffa-Schako thät' a zier'n.

Drim mucht an länger nimme troan,
Un ich thoat nischt d'rgeg'n hoan.

Soah ei: Korl wär' zum Oaffa worrn,
Hie woar nimm länger me zum horr'n.

Ich sproang ock glei zum Kärschner nei
Un kauft' an andern Schako ei.

---

[1]) ausgetärt = austaxirt = belächelt = bekrittelt.

17. Wir honna!

A Kiehjung noahm begierig weg
De Vägerla aus ihrer Heck'.
De mesta thoat a grauſ'm ſchlachta,
A lieſſ'r au wull goar verſchmachta.

Doas bruchte en'ge Junga uf,
Die goaba ſich de Hände druf:
A Vogelſchinder dazuführen,
Wie's verr da Buba thät' gehieren.

An korze Zeit druf treibt a aus,
De Junga glei derrhinder naus.
Uff emol ſchrein ſe laut: „Wir honna!"
Se hoppſa huch verr Fred' un Wonne.

Derr Vogelſchinder hiert's au glei,
A ſpringt doas Stückla wieder rei,
Un frät de Junga: woas ſe hätta.
„An Vogel", ſoin ſe, „an recht fetta!"

An Mitze hal'n ner zwee feſt,
Eim Groaſe tief, un kenner läſſt
A Vogel drunder raus atflieh'n,
A vir ſol a d'r Kühjung zieh'n.

Dar hebt ganz leis a Mitza-Rand
Un brengt woas raus ei ſenner Hand,

Läßt's oaber au glei wieder fliega,
Un woas doas woar, thoat a verrschwiega.

Doch wußt's a jedes weit un bret,
Un moanches machte sich die Fred',
A Junga do d'rmit zu fuppa,
Doaß ma ihn frug noch Wiedehuppa.

18. Doas sellde inser König wissa.

D'r Dukter Siebel, ei d'r Stoadt,
Uff enem Bratla en'ge Schadel hot,
Un moanches, doas zu Siebaln kimmt im Roath zu froin,
Thut sich d'rschrecklich verr da Schadaln scheun.
An jedem ies doas wull bekannt;
Doch, doß der Siebel nabern Dukterir'n
Au mondmol thut a Bisla musecir'n
Mit guda Freinda, ei sem Domizil,
Doas wissar freilich noch ne viel.
Letzt kumma zwä Weiber aus inserm Dorf
Zu Dukters Hause, se horcha schorf.
Un mit D'rschreda un Schaudern se hier'n
A Schrein un Heul'n un Lamentir'n,
Doas kaum zum Hieren ies.
„Barmherziger Got! doas sein gewieß

Die Menscha, dan dar Schinderkarl do hie
A Leib zerschnett; d'rschrecklich wieh
Mags thun — un ke D'rbormas[1]) ies do ne!"
Su sprecha bede. Doch noch me
Un stärker wärd' doas Kloaggeschrei.
Se säga garn a wink zum Fanster nei.
Do oaber fährt a Gillrich plutze raus,
Da ihra Mutt benimmt; se reißa aus.
Un erscht, oals se an Strecke sein,
Un nimme hier'n das Joammerschrein,
Do haln se a kle Weilcha oa
Un sprecha: Woas do hie geschoah,
Doas sellde inser König wissa,
Dar ließ da Dukter glei derschissa.

19. Halt goar zu schien!

Woas sprichst de Rupper, inser Schneider
Dar wäre ihrlich ganz un goar?
Hier mich ock ersch̄t, do find'ste leider,
Oa dam ies ne a ihrlich Hoar.

---

[1]) D'rbormas = Erbarmens.

Heut verr acht Taga mußta kumma
Zu mir uff Orbeit, Westa näh'n.
Geflink hott' a m'r Moas genumma,
's Zeug thoat ar'm gleiche län.

A noahm de Kreide, machte Strichla,
Un schniet druf noch da Stricha zu.
Ich wend' mich vab un thue sicha
D'rweil de Knepla oll' azu.

Un weil ich siche, gieht d'r Schneider
D'r Thüre zu un macht sich naus.
Ich duchte bei mir salber: Leider
Hält dassens Blose ne viel aus.

An Weile druf, do tritt a wieder
Zer Thüre ei un setzt sich hie;
's schüttelt a dorch olle Glieder,
D'r Fruſt, dar schmeßt a ei de Hieh.

Ich soah merr schärfer va da Schneider,
Un froi a, wu d'r Frust ihm steck'.
Doch, denk D'r, do bemerk ich leider
Uff seinem Rücka enen Fleck —

Vo meinem Zeuge — un erblicke,
Doß dar au ufgenäht schun ies.
Nu froi ich: war doas schiene Stücke
Vum Westa-Zeug' ihn nahma hieß?

Do schridt d'r Schneider org zusoamma
Un spricht: a wällde Olls gestieh'n.
Ich möcht' a ock ne ganz verdomma,
Doas Zeug, doas wär halt goar zu schien.

Drim hätt' a duppelt zugeschnieta,
Verr sich au glei an Weste miet,
Un wie au sei Gewissa strieta,
Doch underlan wär's ei dam Striet.

A hätt' a Fleck halt sich genumma
Un flink eim Obtriet ufgenäht;
Doch aus Versahn wär „Pieter"[1]) kumma
Noch auswärts, weil an folsch gelät.

Woas wulld' ich mit mem Schneider macha?
Ich kanzelt' a gehierig oab,
D'rbei hätt' ich bal müssa lacha
Ols ar a „Pieter" trannte oab.

[1]) Pieter = das Entwendete; bei Schneidern und Webern sagt man pietern. Da gibt es Pieterflecke, da gibt es Pietergarn.

20. Gerechte Stroafe.

De dicke Liese, aus der Mühl' de Moad,[1]
Brucht täglich uff an Waanla[2]) Milch zer Stoadt.
A grußer Hund, dar zug die klene Fuhr',
Kohlschwoarz woar a, se nannta dasholb Muhr.
Gemen'glich, wenn de Liese fuhr noch Haus,
Do recht se a Provit sich vielmol aus.
Un doß se kennd' de Gröschla[3]) ruhig zähl'n,
Thoat se bem Woasser sich a Platzla wähl'n.
Doch denkt, woas ihr verr a Moalier geschitt:
Ols se's Geld sich groade übersitt,
Stißt se d'r Muhr, zer Nuth erhält se sich
Oa enem Strauch, un woar doas Hundevieh
Au Schuld, doß a recht hübsches Knäutschla[4]) Geld
Ihr weit ei's Woasser nei geschnellt.
De dicke Liese schimpft, ne ohne Grund,
A Muhr an tückscha, biesa Höllahund.
Druf schweigt se un zählt ihr verbliebnes Geld.
Satt! Satt! a Licht ei ihre Seele fällt.
Se spricht zu ihrem Hunde hiegewandt:
„Nu, Muhr, soi oa, war goab Dir da Verstand
Zu wissa, wie viel Geld vum Woasser koam,
Doas ich zer Stoadt=Milch heute Morga noahm?

---

[1]) Moad = Magd. [2]) Waanla = Wäglein. [3]) Gröschla = 3 Pfg. [4]) Knäutschla = Päckchen.

Denn groad im d o a s hot mich dei Stuß gebrucht,
Ho drim geschimpft uff Dich un au geflucht;
Doch jitzt denk ich vernünftiger d'rbei:
Dar Dir heut ei denn Schädel goab da Pussa ei,
Dar mußt d'r Teufel warklich salber sein!
Drim will ich Dir da Fahler gern verzeih'n.

21. 's hot nischt zu soan!

Letzt mußt' ich mit
Zum Schissa; inser Jäger Schmidt
Dar soate: „Heute werd' ich Kenig!"
A machte Spoaß;
Denn längst schun wußt a doas:
Doaß mirsch ging immer drehnig.

Merr koama oa,
Un Schütza worrn ei Menge doa!
Se schussa schunn, un Bäller ginga lus.
Ich wullde ruhn.
„Ne, ne", hiß doa, „hie hoats zu thun!
Du hust im Augablick a nächsta Schuß."

Ich lotte[1]) glei.
Mit: ees, zwä, drei

[1]) lotte = ladete

Woar ich zum Schissa au bereit.
Bal koam ich droa.
Doch dals ich noch derr Scheibe soah,
Do schien se m'r halt siehre weit.

Ich zielte lang!
Scherr[1]) woar mersch im a Zieler bang;
Denn weit woar dar ne vo der Scheibe weg.
Doch druckt' ich lus!
Un satt — dar sichte Schuß
Joat[2]) olla ei an Tudesschreck.

O Got d'rboarm!
D'r Zieler wind't sich wie a Worm.[3])
A ies getroffa! su heßt's glei;
's hält's Niemand aus.
A jedes springt ock bale naus
Zu n'm mit grußem Kloaggeschre'.

's hot nischt zu soan!
Spricht dar un sitt ins lächelnd oan.
Ich thoat ock hie de Schuta niedersiel'n,
Die mir im Wage worrn.
Su — nu koans giehn! — Jitzt braucht'r nimm zu horrn!
Kinnt bale wieder zieln.

---

[1]) Scherr = schier. [2]) Joat = jagt. [3]) Worm = Wurm.

22. Hasla!

Gleb's schun, Hasla, hust im Wald
Recht vergnigta Ufenthalt,
Wenn de Beme stiehn im Laub,
Uff a Stroßa werbelt Staub,
Wenn de Grasla griene stieh'n,
Mitta drinne Blümla blih'n,
Wenn de Vägel lustig pfeifa,
Kinder noch a Beeren greifa:
Do gefällt dersch, do hust's gut,
Hoppste fredig wuhlgemutt.

Oaber wenn de Beme knorrn,
Weil se scherr verr Frust erstorrn,
Wenn eim Schnie
Ma versinkt bis oa de Knie,
Wenn de Flüß' un Teiche kracha
Schlietafuhr'n de Leute macha,
Wenn de Wilfe hungrig joan:
Ju, do mag dersch schlecht behoan.

Horch ock, wie's verdächtig schoallt,
Moanche Tuppelbüchse knoallt,
Un mit Schnaufa
Ganze Haufa
Hunde kumma hargelaufa,
Jeun Dich uf aus damm Versteckе,
Treiba Dich de grißte Strecke.

Flintaträger,
Biese Jäger
Schissa ohn' D'rboarma dich mit Schrut,
Du oarmes Hasla, sicher tut.

23. De theure Pfeife.

Glei uba naus fährt wie a Ungeheuer
Goar moancher un brennt hallerlichta [1]) Luhn.
Ma koan sich hütta verr am sichta Feuer;
Denn lechte koan's em grußa Schoada thun.
Hiert, wie's bei ins im Pauer Meuer thoat d'rgiehn,
Weil ar ne kund' dam Feuer widerstihn!

Emol do putzt a senn kohlschwoarza Roppa,
D'rbeine raucht am ene Pfeife oa,
's Pfard stoand schlecht; mit Strechaln un mit Kloppa
Zug ar zu erschte mit'm droa.
Doch hoalfs ne viel; denn orge Fliega,
Die thoatam uff'm Lader liega.

Un under olla woarn de Bräma [2])
De ärgsta vo dam Fliegaschwoarm,

---

[1]) hallerlichta = hell und licht. [2]) Bräma = Bremsen.

Dorchs Schloon woarn die gor ne zu zähma,
Se suffa's Blutt brühsiedewoarm.[1])
D'rschlug d'r Meuer au an gruße Menge,
A Roppa brucht a s'm doch ei's Gedränge.

Un ungeduldig heebt a noch arr Fliege
A Bisla rim ock uff a Meuer zu,
Doaß aus'm Maule dam thut fliega
De Pfeife ei am enz'ga Nu.
D'r Kupp zerspringt ei viele Stücke,
Doas woar doch ke gruß Ungelücke?

Un doch brengt's Meuern su ei's Feuer,
Doaß a Verstand a ganz verliert,
Un wie a woahres Ungeheuer
's Masser noch sem Roppa führt.
A thut a werklich niederstecha,
Un do d'rbei die Wurte sprecha:

„Foahr hie verdoammtes tückisches Racker,
Deintweg'n koan ich mer ne hulln
Oall Tag an andre Pfeif', mei Acker
Trät hiechstens ock Kartuffelknull'n.
's Pfard fällt m! — 's Auga thut'm brecha!
Nu wullt' ver Ärger Meuer sich derstecha.

[1]) brühsiedewoarm = warm wie siedende Brühe.

24. Warth'n un Fuhrmoan.

A Bißla geizig, wie ihr wißt,
Jes inſerſch Schenkerſch Frau,
Wenn ſe au noch ſu freindlich grißt,
Schenkt ſe doch ei genau.

Letzt kehrt bei ihr a Fuhrmoan ei,
Dar jährlich iſſterſch koam.
A troank an ſchworza Koaffe glei,
Un Zucker viel a noahm.

De Warth'n ſitt mit Mißbehoan,
Wie's im a Zucker gieht;
Se hält's ne aus, ſe muß woas ſoan,
A Wärtla moanchmol zieht.

Se ſpricht: „Viel Zucker, lieber Moan,
Hiert ock, ies ne geſund!“
D'r Fuhrmoan lacht, ſu viel a koan,
Un leert bis uff a Grund

De Zuckerſchoale aus un ſeut:
„Ich hier' euch oa mit Fred',
Dam liebſta ſtärb' ich bale heut',
Laba ies m'r led.

De Warth'n gieht mit Zorn bei Seit'
Vo dam gotlusa Moan,
Un brummt: „Ich will ei Ewigkeit
Zu dam nischt nimme soan.

25. Weckt mir doch den Schläfer auf!

Pfingsta woars, 's woar siehr mott,
Inser Pforr, dar sproach vo Gott
Groade eifrig zu a Leuta,
Und am jeden Kärchkind streut a
Ei sei Herz an gude Liehr',
Fuhrmoan Kluß goab ke Gehier.

Schlofa thoat dar wie a Bar,
Schnorcha au d'rnaba har.
Jedes hierte au doas Schnorcha;
Satt, der Paster thutt schun horcha!
Schorf sitt a noch Klußa hie,
Hebt de Hand jißt ei de Hieh'.

Un spricht ei derr Rede Lauf:
„Weckt mir mal den Schläfer auf!"
Nu thu ich a Nupper schippa,
Stuß a endlich ei de Rippa!
Doch dar goab uff das no nischt,
Groad de Auga a sich wischt.

Satt, a ies wull goar im Traum,
Denkt, a hoat a Pfardezaum:
Deutlich sitt man ziehn un jippa.
Nu stuß ich a ei de Rippa,
Doaß a endlich doch d'rwacht,
Un verflischte Auga macht.

Seit dam ies derr Klutz schallu
Uff a Pforrn, un läßt zu Ruh
Insre Kärche mit sem Schnorcha.
Ei de Stoadt gieht a zu horcha
Gottes Wurt mit Eifer oa;
Dort tritt ihm ke Schlummer noah.

26. Bauern-Cumpliment.

A Liehrer kriegte wu an Pusta[1])
Nit etwoas Ackerbau d'rbei.
o ducht a: „Lihrgeld ward mich's kusta!"
rstieh ne viel vo Pauerei.

ch gings'm besser, oals a duchte,
rief garn salber Olles oa.
l oals a sei Feld besuchte,
ug a mit semm Pauer droa:

—

[1]) = Posten.

Doaß ar a ließ a kle wink ackern.
D'r Pauer lachte bluß d'rzu,
Ols sich d'r Liehrer mußte rackern,
Un sich beschmerte Hand un Schuh.

Un sprecha thoat a, oals zu Ende
Die klene Ackerpruse woar:
„Herr Liehrer Se honn feine Hände,
Die possa schlecht zum Ackerschoar.

Doch mache Se Sich kene Schande:
Se fihr'n a Pflug goar schien un recht,
Derbei an Oastand mit Verstande,
Oals wie d'r beste Pauerknecht.

27. Groasschnoppel.[1])

Wo Groasschnoppaln? froit ihr, woas koanst du do soan?
Woas hot sich mit dam derr a Ding zugetroan?

A Wiesla hotta ganz nonde bem Haus,
Uff doas soah begierig derr Groasschnoppel raus.

---

[1]) Groasschnoppel = Grasschnapper.

A lauerte recht, war sei Wiesla beträt,
Jost iberoll hott as mit Därnern belät.

Un kriegt a d'rbei amol anne Perschun,
Do thoat a gewieß au ne eher wull ruhn,

Bis Strofgeld ihm fluß ei sei Watschkerla[1]) nei,
Moanch Fremdes doas lotschte[2]) halt doch bei nem ei.

Sei bitterster Feind woar sei Nupper Forell,
I hotte die Mode, a lief etwoas schnell.

; dann poßte Groasschnoppel schun lange schorf uf,
m gäb a recht gern uff de Fracke woas drus.

denkt ihr a hot arn vergablich gewacht?
doch, letzt kriegt a Forell'n bei der Nacht.

't a beim Orme goar grimmiglich fest.
nn schoarfa Klaua dar ne bal woas läßt.

wärschte", su spricht a, „fünf Biehma mir gahn,
koanst de wieder noch hem a mol sahn.

richt schoalkisch: „Garn gäb ich se Dir,
aber leider kenn Pfennig bei mir.

—

[1]) kerla = Geldtäschchen. [2]) lotschte = latschte

Doch willst De arn hem ei mei Häusla mit giehn,
Do koanst De ju hinte de Stroase noch ziehn.

Dar Vurschlag ies Groasschnoppaln groade au recht,
Denn leider ies hinte sei Beutel siehr lecht'.

A gieht bei Forelln immer flink naba har,
Dar oaber fihrt Groasschnopp'ln de Kreuz un de Quar.

Uff emol do bleibt a verr Groasschnoppaln stiehn,
Un foaßt a un pläkt morz: „Wie koanst de hie giehn?

Wenn Klie hie zerlotschte, Du plotschniger Bar!
Jitzt au gieb geflinke an Finfbiehmer har!

Wu ne, gleb's woahrhoftig, zum Schulza giehts glei,
Do kust dersch gewißlich an Reichsthoaler glei."

Nu merkte d'r Groasschnoppel freilich zu spät,
Wie kliglich Forell ihm de Folle geläät.

A spricht: Hiere Nupper, ich koan D'r nischt gahn,
Will au oaber nischte vo Dir nimme sahn!

Su schieda die zwä, 's ging jeder noach Haus,
Forell oaber plauderte neulich mirsch aus.

---

[1]) plotschnig — mit großen Füßen.

28. Die hoalf!

Bei ins de Schludern kennt a jedes Kind,
Se hot etwoas gemen mit Äſel un mit Rind.
Dabſcheulich grob ies ſe un au entſetzlich faul,
Doas Häßlichſte vo ihr ies ihr meſchantes Maul.

'ſ woar a prächtig ſchiener Morga,
De Schludarn gieht an Rodehacke borga
Zu Leuta, die ihr ahnlich worrn,
Dort heßt's: ſe ſell ock a wink horrn;
Doas woar er groade recht,
Nu fing ſe oa un machte Leute ſchlecht.

'e ging durchs Därfla ziemlich bis zer Mitt'
e Schule woar jitzt droa. — Na nu behitt'
ch Got, Du liebes, ſtilles Haus!
ganze Sindflutt fuhr d'r Schludern raus.
ſperrt 's Maul uf wie an Kloapperſchlang,
euta ei d'r Stube wurde bang.

nol bleibt's Maul ihr uffe ſtieh'n,
au mit Gewalt zuſamma nimme giehn.
hludern koan bluß noch a kle wink lolln,
nucht' ihr freilich ſchlecht gefolln.
d'r Angſt zer Thire naus,
bt mit uffnem Maul noch Haus.

Hier trifft se glei ihr Manndla oa,
Dann loallt se goar d'rschredlich oa.
Doch v'r Erstaun'n koan dar nischt soan,
Do schlät mit Wuth doas Weib da Moan.
Dann oaber bricht do de Geduld,
„Woas", spricht a, ohne Schuld

Schlägst Du denn orma Moan?
Doas koan ich ne vo Dir d'rtroan,
Un flink, eim Nu, schlät a d'rbei
Sem Weibe ene Fauze[1]) nei.
Die hoalf! d'r Schludern Maul fill zu,
De Leute hon bis heut v'r'm Ruh.

29. Siste Ichsla.

A Uchse ies un bleibt a tücksches Thier,
Un thät a wie a Lammla schier.

Doas Verschla koan ich leider singa,
Om letzta Viehmarkt lernt ichs orscht.[2])
Doch weil ich red' vo sichta Dinga,
Fällt mir au ei: de Knoblichworscht.[3])

---

[1]) Fauze = Faustschlag ins Gesicht. [2]) orscht = erst. [3]) Knoblichworscht = Knoblauchwurst.

Kumm ich zer Stoadt, gieh ich zu erschte
Gewißlich ei de Fleschderbank,
Un kef m'r a Poar Knoblichwerschte,
Un setze druf an tücht'ga Trank.

Letzt thu ich's au, oals ich zu Morrte [1])
Mit enem fetta Uchsa woar.
Ei Knoblichworscht ich mich vernorrte:
Ich kauft m'r a recht schmuckes Poar.

Un hal's v'r Freda ei de Hiehe,
Beschau mersch au recht mit Obtit,[2])
Un sah's ne, doß ich v'r Emm stiehe,
Dar sich besitt de Wärschtla miet.

's hoppst uff emol un thut schnoappa;
Mein' Wärschtla sein glei bede weg.
A Hund mit grußem Maul un Loppa[3])
ährt oab d'rmit ei sei Versteck.

h fluchte wull, kroatzt hinderm Uhre,
ch woas schur doas, da tickscha Hund,
ei dam ganza Fleschderkure
ib sich a hiehnsches Lächaln kund.

---

rte = Markte. [2]) Obtit = Appetit. [3]) Loppa
hren.

Ergrimmt zug ich druf mit mem Uchsa
Bulln's uff a richt'ga Viehmorkt hie.
Do rissa se recht uff de Gluckſa,[1]
Ols se a Thier sahn vo dar Hieh!

Un glei hotts im mich viele Kefer,
Menn Uchsa wulld' a jedes hon.
Do hieß ock immer: Vetter Lefer!
Mir warschte doch da Uchsa lon?

Doas woar m'r freilich wull gestricha,
Doaß im men Uchsa a su ging.
Wenn ma schun sull de Kefer sicha,
Do ies halt a vertorba Ding.

Ich ducht: die Worscht, die mir gefrassa,
Doas Best[2]) vo Hund, kimmt heute raus.
Du koanst d'rnochte[3]) ene assa,
Un haln ei Ruh denn Lieblingsschmaus.

Drim macht' ich au geschwind a Ende,
Verkauft a Uchsa: ees, zwä, drei!
Un Kefer druckt m'r ei de Hände
An Schein, vo fufzig Thoalern, glei.

---

[1]) Gluckia = große Augen. [2]) Best = ein böses Ding.
[3]) d'rnochte = hernach.

Nu woar ich fredig wie a Füchsla
Un hielt a Schein mem Uchsa vir,
Un soite zu n'm: Siste Ichsla!
V'r Dich do hie doas goab ma mir.

Doch unvermutt rofft Uchsas Zunge
A Geldschein aus d'r Hand mir weg.
Verschwind au glei ei seinem Schlunge,
Ich folle bale im v'r Schreck.

Du tücksches Os! ich muß mich rächa!
Su schrei ich stoark a Uchsa oa,
Ich wulld' a ei d'r Wuth d'rstecha,
's Masser hielt ich im schon noah.

Doch do hält feste meine Hände
Mei Kefer, un dar spricht: „Seid ihr tull?
Dar Uchs ies mein, d'r Kauf zu Ende,
Woas ihr gefordert, zoahlt ich vull.

A noahm a Strick un fuhrt' vum Morrte
Menn Uchsa immer wetter hie.
Ich kund' nischt soan, un lange storrte
Ich noch dam biesa, ticksch a Vieh.

Do stiert mich groade ei mem Denka
A Weib un frät: ib frische Worscht
Ich wällde aus a Flescherbänka,
Se wäre aus'm Kessel orscht.

Doas brucht' mich wieder zu a Sinna,
De Wärschte rucha gut mich oa.
Ich thoat an frischa Muth gewinna
Un drudter glei a Poarla noa.

Un ducht' d'rbei: will künftig lussa,
Bei Ollem, woas ich thu un treib,
Die hoagelstumma tälscha Pussa,
Uf doaß ich ohne Noachthel bleib.

30. Herr Kanter, es is aus!

Für moanche ies is Kärchagiehn
Halt doch ke ibel Ding.
Se kinna bei der Prädigt schien
A Schläfla macha flink.

De Orgelspieler, hiert ich soan,
Die hon a Schläfla frei;
Se sahn em mit'm Rücka oan
Un nicka do d'rbei.

A Kanter woarsch, darsch au su macht,
Dar sotzt sich a su hie,
Ke Wunder, weil a olle Nacht
Bem Biergloas blieb bis frih.

A moal do schlief a au sich soat,
Macht Kumplimente schien,
's mucht'm vo ar Wärthshausmoad
Verlecht a Traum ufgiehn.

Aus woar de Prädigt — oaber dort
Mei Kanter sitza blieb;
A orgelt ne — a schläft halt fort, —
Do stieß a Selers Lieb,

A Chorjung, mit'm Ellbog oa,
D'r Schloaf, dar wullt ne raus!
Do sprichta leis: „Harr Kanter, joa!
De Prädigt die ies aus!"

Doch dar blieb sitza wie a soaß
Un rief schloaftrunka: „Ei,
Wenn's raus is, nun so nehmt das Glas
Un schenkt halt wieder ei."

31. Kansineratha.

Ein Schüler aus dem Seminar,
Der bei mir zu Besuche war,
Läßt eine Blume mich beschau'n,
Die er gepflückt an meinem Zaun;

Er wünscht die Seltene zu kennen,
Ich soll den Namen gleich ihm nennen.

Kansineratha! sag ich an,
Des freuet sich der junge Mann
Und geht mit seinem Funde ab.
Ich nehme drauf den Wanderstab
Und mache eine kleine Reise,
Diesmal ohn' Ziel, in freier Weise.

Der Zufall will's, daß noch einmal
Mich blickt im nächsten engen Thal'
Mein junger Freund vom Seminar.
„Kansineratha ist doch rar!"
So ruft er freundlich schon von Weitem,
Ich wollte es ihm nicht bestreiten.

Doch, eh' wir recht beisammen sind,
Dringt von der Seite, wie der Wind,
Aus einem kleinen Wald hervor,
Ein Wort an unser beider Ohr,
Das hieß: „Kansineratha-Pflanza
Hots multum viel uff olla Granza!

Ein Kuhhirt war's, der im Versteck
Die Worte sagte dreist un keck,
Und der zuletzt auch vor uns stand,
Kansineratha in der Hand.

„Ju, Nalkaworz heßt's inser Kanter,
Gewiß sein Sie d'rmit bekannter?

Sahn sa dort! nu hoa ich Zeit!
Dar hot de Feiga niemoals weit!"
Kaum woar das Wort des Knaben raus,
Als der Herr Kantor schon den Strauß
Kansineratha sah in Händen
Des Buben, der ihn mußte spenden.

Wir grüßten uns als längst bekannt,
Indeß mein Freundchen nimmt zur Hand
Sein Exemplar der neuen Blum',
Betrachtend sie als Heiligthum,
Un sagt: „Kansineratha zu entdecken
Thut mir den Forschungsgeist erwecken.

„Was?", ruft der Kantor lachend aus,
„Kansineratha? — Nun wird's aus!
Die Nelkenwurz noch nie so hieß,
Den Namen „Geum" man ihr ließ." —
Nun sah der junge Mann verdrießlich,
Für dumm hielt er mich ganz gewißlich.

Drum sagt' ich ihm ganz offen, frei:
„Kannsineratha",[1]) Spaß nur sei!

---

[1]) Kann — sie ne ratha.

Der Name deute eben an,
Was man einmal nicht rathen kann.
Er solle darum mir verzeih'n,
Kein Pereat mir jemals schrein!

Der Auskunft lachte der junge Mann,
Der Kantor auch, so gnt er kann;
Er spricht: „Nein, Freunde, hör't, der Spaß
Verdient ein volles, gutes Glas.
Darum in Eintracht zu der Quelle!"
Wir folgten fröhlich ihm zur Stelle.

Vum groa Mandla.[1])

Darede: Denkt ihr, ich war arn euch berichta
A Mährla vo Gespenstern goar?
Lußt mich zer Ruh mit da Geschichta
De blanke Wuhrhet breng ich har.

---

[1]) „'s groe Mandla ies'm ufgehuckt!" Diese Redensart hört man häufig in den Dörfern des südöstlichen Eulengebirges. Sie wird gebraucht, um den Zustand eines Menschen zu bezeichnen, dessen Schwerpunkt in Folge spirituöser Einflüsse sich nach Oben gezogen zu haben scheint. Gewiß ein gar eigenes, seltsames Sprüchwort! — Es liegt so etwas Spöttisches — unheimlich Wahres darin.

32. Pauer Zingler.

Letzt soah ich Zinglern uff'm Wage
Gehierig recht im Zickzack giehn.
A stärzte riber, stärzte niber,
A blieb au moanchmol a wink stiehn.
A läte sich zer Arde nieder,
A schaut au uff a Himmel wieder.

A redte, soang, focht mit'm Stoabe,
Da Strossastehne lief a oa,
Un mit a Bema oa'm Wage
Fing a zu tischkeriren oa.
De Leute, die ich soah dort schreita,
Die wicha'm aus vo grußer Weita.

A häffla Junga worrn do kumma,
Die ginga groade uff a luß,
Se hotta sich da Mutt genumma,
Da Moan zu fuppa mit am Spoaß.
Se froin a under Lacha un Beguda:
's groe Manndla thoat euch wull ufhuda?

D'r Zingler schimpft se schlechte Junga,
A will se brenga ei a Troab.
Doas ies'm freilich ne gelunga:
A fill d'rbeine üb'r a Stoab,
Un schrein hiert a die Hoagelsbuba:
's groe Manndla gräbt euch Gruba!

De längste Weile kund a krabsa,
Ib a sich bruchte ei de Hieh,
Beschissa woar a, ne zum kenna,
Natürlich wie a Rüsselvieh.
Zerletzt verlief a sich; 's wurde späte,
's groe Manndla ihm a Wag verläte.

Un wie a endlich foand zu rechte,
Do zug a seine Pfeif avir,
A glemmt's'm oa un left recht tichtig,
Un bal stieht a v'r seuner Thir;
Doch wie as drinne horte flenna,
Do wulld' sei Pfeifla nimme brenna.

A kreucht ganz leise ei de Scheune,
Un streckt sich lang uffs Tenne aus,
De Pfeife fällt'm aus'm Maule,
De ganze Oasche kullert raus.
D'r Zingler schnorcht, a schläft ohn' Sorga,
D'rschrecklich wacht a uf om Morga:

Denn lichterluh brennt seine Scheune,
Mit reicha Gorba vullgestuppt,
A Finkla aus d'r Pfeife mußte
Sein ei a Wischla Struh gehuppt;
Un hott d'r Wind mit tullem Roasa
Do draus 's Feuer ufgeblosa.

Nu schreit d'r Pauer: „Feuer! Feuer!"
Sei Weib un Kinder joammern siehr.
Se froin a: „Gelt, ihr woart beim Bräuer
D'rweil 's Feuer brannte hie."?
Dar oaber stiert noch senner Scheuer;
's groe Manndla läte Feuer!

33. Du, Mutter, horch ock!

Du, Mutter, horch ock! hierschtes[1]) schrein?
's gieht oa inser Thire.
War mag's ei oaller Welt ock sein?
Du, Mutter, hier ock! hiere!

D'r Wind reßt hinte Olles lus,
D'r Schnie fliegt oa de Scheiba,
De Kälde ies d'rschrecklich gruß!
Willst Du im Bette bleiba?

Ock ne, ock ne! ich bin schun uf!
Hiersch v'r d'r Thüre flenna;
Un bale, uff die Räde druf,
Sitt ma geflink sie renna.

---

[1]) hierschte's = hörst Du's.

Se thutt im Nu a' Riegel ziehn,
Un woas sah'n ihre Blicke!
An Mutter mit drei Kindern stiehn,
Se kloan ihr Ungelicke:

Doaß se d'r Voater nausgejoat
Ei Wind un eis'ge Kälde,
Weil a im Kuppe Storm gehoat,
Eim Herza Eis und Kälde.

De Ahla hie die nahma glei
Recht garne, under Zähren,
De Mutter mit a Kindern ei,
Se thun a Gut's gewähren.

Doch wullt'r wissa war de trieb
Aus Betta un aus Haus,
De Orma hie ohn' olle Lieb
Ei Storm un Waterschgraus?[1])

's groe Manndla doch bestimmt
Ei senner schlimmsta Wuth;
Doas aus'm Herza Got Dir nimmt
Un nei a Teifel thutt.

---

[1]) Waterschgraus = Wettersgraus.

34. Hoans Wuhlgemutt!

Hoans Wuhlgemutt,
Dar hott a Gutt
Su schien, wie die eim Lande,
's woar au gutt eim Stande.

A proahlte siehr,
Un hielt d'rvir:
Senn Moan thät's Güttla nähren,
Im nischt braucht ar sich scheeren.

A ging zum Schnoapps,
Noahm garn an Hoapps,
Un machte tälsche Pussa,
Die moancha scherr verdrussa.

D'rhem d'rweil,
Ei aller Eil
Schoafft Weße[1]) ma bei Seite,
Bei enem klena Streite.

Dar Ene spricht:
Du tummer Wicht!
E Sack ies nischt zu recha,
Woas wär d'r Schenke sprächa?

[1]) Weße = Weizen.

D'r Andre soit:
Bist ne geschoit,
D'r Harr ward's zu gewoahre,
Fahl'n glei zwä Sack vel Woare,

Doas woar dar Striet!
Se hier'n an Schriet!
Glei sein se mäuslastille,
D'r Harr koam hem ganz knille!

Jitzt sein se ees!
Zwä Sack vel Weß'
Giehn hinte richtig fleta:
D'r Harr hots ne vo Retha!

A schläft recht gutt,
Hoans Wuhlgemutt;
's groe Manndla hot a org getummelt
Un jitzund schiene eigeschummelt.

Dam Wuhlgemutt
Giehts freilich gutt.
Schun sitzt g wieder ei d'r Schenke
Un trinkt un spielt un macht Geschenke.

„Harr Wuhlgemutt!
Wir sein Euch gutt!"
Su heßt's vo vorn, vo hinda:
A jeder thut de Rechnung bei n'm finda.

's hält ne schwer,
Denn sein se leer
De Gläser, kloppt a under Lacha
Un spricht: „uff mich kinnt'r de Rechnung macha!"

„Schun gutt! schun gutt!
Harr Wuhlgemutt!
Wie ies? sull ich zu assa bränga?
D'r Maga werd ju schlopprig hänga!"

„J nu! — i nu!
Och ju! — och ju!
Brengt bak au v'r de andern;
Mag doch a Thoaler wandern!

Mei schienes Gutt
Läßt wuhlgemutt
Mich ei de Zukunft blicka,
Ich koan mich recht genicka."[1])

Su soita uffst.
Doch, wie de Luft,
Su schnell koam anne Kunde,
Die ging vo Mund zu Munde:

---

[1]) genicka — gütlich thun

„Im Wuhlgemutt
Stieht's nimme gut;
A hoat sei Gutt versuffa
Un ies druf fortgeluffa."

35. Juser Voater ies ju dar!

V'r d'r Thüre stiehn zwä Kinder bieta,
Möchta gern a Stückla trucken Brut.
Doch mit Grobhet überschieta
Se de Leute, die ne kenn de Nuth.

Satt, dort knorrt d'r Hund oa langer Käte,
Läßt de Kinder kamp[1]) bis v'r de Thir';
Wenn se hie ock Etwoas thäta
V'r de Klenn. — De Frau tritt groad' avir.

„Stille Packoan!", spricht se, „gieh zerricke!
Lohs de Kinder mir zu Ruh!"
Do d'rbei reecht se zwä Sticke
Schienes Brut da Kindern zu.

---

[1]) kamp = kaum.

Die bedanka sich un weicha
Forchtſ'm aus'm Hofe raus.
Da d'r Mauer haußa sitt ma schleicha
Enen Moan, dar sitt goar lumpig aus.

Hoat a blech Gesichte, ufgeblosa,
Un an Kuppernoase drin;
Ei senn ganz zerrissna Hosa
Stäcka Schlutterbene, dinn!

Satt, dar Moan scheint goar zu kenna
Jene Kinder mit'm Battelbrut.
Mit am Schimpfe thutt a se benenna;
Heßt se faule, schlechte Brutt!

„Hott er noch ke Geld bekumma,
Doß men Dorscht ich läscha koan?"
Mit da Wurta hot a Ees genumma
Un will's au zusoamma schloan.

Doch do soaßt da groba Ahla
Unvermutt a stoarker Moan,
Spricht: „ich gleb' ihr wullt bestahla
Hie die Kinder? — satt ihr kinnt nischt soan!"

„Ne, ock ne!" soin do de Kinder,
„Inser Voater ies ju dar!"
„Nu do schamt euch ahler Sünder!
Seid doch ne wie a Barbar!"

Doas wärst noch dar fremde Pauer
Hie dam Ahla ernstlich vir.
Dar zieht a Gesichte, sauer,
Un glutzt wie a bieser Stier.

Gellt, ihr rutt, war hie da Klena
Hing de Battelsäcke im?
Denkt dar Moan mit Schlutterbena
Thoat senn Kindern asu schlimm.

Ne doch, besser will ichs finda,
Kenne die Geschicht' genau.
's groe Manndla thoat imbinda
Ihm a Saat, senn Kindern au.

36. Nu ies nischt me zu huffa.

Im Bette liegt de Mutter krank,
Besussa uff d'r Usabank,
D'r Voater sitzt, un uff d'r Diele
Fünf Kinder ruh'n eim Struhgesiele.

De Nuth ies schrecklich gruß do hie:
De Kinder hon vo heute früh
Bis jitzt zer Nacht noch nischt gegassa,
D'r Voater thoat's verprassa!

Se liega do, o's wär'n se tudt;
's Klenste groade schreit noch Brut.
De Mutter hiert's, se joammert's,
Ei ihrem Herza hoammerts.

D'r Voater uff d'r Ufabank,
Läßt hier'n vo sich an neckscha Klang:
Ma hiert a deutlich gackern,
's thut a orndlich rackern!

Uff emol hoppst a vo sem Urt,
A hoppst ei's Struhe mit dam Wurt:
„Gackgack! gackgack!" un wetter nischte,
Sei Maul doas schäumt vo Jischte.

De Kinder flenn, de Mutter schreit:
„Ne, Moan, Du bist wull nimm' gescheut?
Hust a Verstand versuffa!
Nu ies nischt me zu huffa!"

D'r Moan sitt stoarr jitzt uff sei Weib,
Ihr letztes Wurt fuhr ei senn Leib,
Wull au ihm ei sei Herze,
A spirt etwoas vo Schmerze.

Un plätzlich dreht a sich zer Thir
Un spricht: „Ihr hufft nischt me vo mir!

Ju — gräulich thoat ich schända
Mei Laba, ich warsch enda!

A gieht, ib Weib un Kinder schrein,
Naus ei de Nacht bei Mondaschein
Un hängt sich oa an Fichte,
Got schenk'm Gnoade im Gerichte!

37. Gespräch übers Lasa.

Ne, Moan, ich koan doas nimmermihr verstiehn,
Drei Juhre thutt Koarl ei de Schule gihn,
Un koan halt noch ne lasa.

Wie ich su lange ei de Schule ging,
Do loas ich lang' schun richtig un geflink
Ei Bibel un Gesangbuch.

D'r Lihrer mag sich kene Mühe gahn.
Na wort', a sull au nischte nimme sahn,
Wenn wir war'n wieder schlachta.

Du thust im Lihrer Unrecht, liebe Christe,
Dar ies do droa ne Schuld, denn wißte:
's Lasa ies siehr schwere.

Siste, zwanzig Juhre larn ich schun bei Dir
Un moanche Seite kimmt m'r oa Dir vir,
Die ich halt schlecht noch lasa.

Groad a Levitta, Moan, dann list De schien!
Do thust De immer gut bestihn!
Au heute list a prächtig.

38. Niemand koan doas lasa!

Vetter Wilhelm. Weßt De, Korle, ich ho Frede!
Denk ock, meine Junga bede
Honn heut grußes Lob geerndt,
Doaß se a su viel gelernt.
Inser Pforr, dar hot gesoat:
Salber drinne ei d'r Stoadt
Kännda se ne besser schreiba;
Gleb's, ich thu's ne übertreiba.

Vetter Korle. Weßt De, Vetter, un mei Jingla,
Kennst da ju, doas nunschbern[1]) Dingla,
Dar schreibt wie de grußa Herrn,
Olls thutt a zusoamma lern!
Hie koanst Du sei Schreiba lasa,
Droa d'rkenn sei ganzes Wasa.

---

[1]) nunschbern = niedlich.

Vetter Wilhelm. Vetter Korle, ihrlich muß ichs
soan un frei:
Koan ne lasa hie das Jungas
Schreiberei.

Vetter Korle. Gleb dersch gerne! Niemand
koan doas lasa;
Sichte Schrift beweſt a
herrsches Wasa.

39. Ich mag Dich ne!

Ruppers Hondla [1]) woar de Schinnste
Weit un bret, doas mußt ma soan,
Woar zer Orbeit de Geschwindste,
Thoat ver nischte ne sich scheun.

Doas woar Olles wull zu loba,
Klene Fahler recht ma ne,
Doch sie hotte an recht groba,
Dan ma troaf wull sunstne me.

Soit d'r Voater zuner: „Madla!
Gieh zum Rupper jitze flink.
Borg mer oa a Pflug a Radla
Heute ins ees fleta ging."

[1]) Hondla = Hannchen.

Do sproach sie: „Ich mag ne borga,
Giht ock salber amol nim;
Hoa noch heute viel zu sorga,
Un an hes're, grobe Stimm."

Sproach de Mutter: „Hondla mache,
Gieh zum Rupper jitze glei!
Ich war macha Deine Sache
Un doas Radla drimma leih'."

„Mag ne, Mutter, seid gebata,
Lußt mich doasmol ock zer Ruh.
Euch lohs ich a Teg ne knata,
·Odem fahlt Euch schun a su."

„Dorfst ju drimma ne lang ständern,"
Soit d'r Voater do hiedruf;
„Hondla mußt Dich a wink ändern,
Gieb den'n Trutzkupp amol uf."

„Mag ne! Voater! glebt mersch ocke;
Ich weß schun warum? washoalb?
Koan ne leida doas Gezocke,[1])
Ruppers Lieb dar ies a Schoalt!"

---

[1]) Gezocke = Gezerre, Gespäße, Necken.

Un su trieb si's, bis is Radla
Sich d'r Voater salber borgt.
Hondla ies a hübsches Madla,
Doch ihr Trutz macht mich besorgt.

Wullt ser täglich uffenboaren:
Hondla hoa Dich harzlich lieb;
Schun seit lieba langa Joahren
Fuhlte ich da Harzenstrieb.

Wullt' se froin: ib se mich möchte
Au su lieb eim Harza hoan?
Un ich furchte: daß se lechte
Kennde mir: „Ich mag ne!“ — soin.

Doch ich mußt's emol doch wissa,
's Harze ließ m'r kene Ruh,
Schmecka thoat m'r au ke Bissa,
Nachts fiel m'r ke Auge zu.

Druf es Tag's, schun tief im Tunkaln,
Hondla m'r koam ei a Worf.
's Harz schlug schoarf, oals ich thoat munkaln:
„Hondla, wenn ich bieta dorf:

Gieb m'r Auskunft! Hustd' [1]) eim Harza
Mich su lieb, wie ich Dich hoa?

---

[1]) Hustd' = Hast Du.

Mach m'r ne ocscht lange Schmarza,
Deine Menung mir heut soa!

Hondla lacht' un sproach bei Seita:
„Lieber Lieb! ich mag Dich ne!
Mit da Froga bleib bei Weita,
Meinen Kupp mir ne verdreh'."

Do wogt ich's, un noahm ihr Keppla,
Un druckts o mei Harze woarm;
Satt do ronna heße Treppla,
Ols ich seufzte: „Dich d'rboarm!"

Un se thoat mei Fleh'n d'rhieren,
Leise sproach doas Wurt sie aus:
„Mei Harz thoat Dir längst gehieren
Druckt's mei Mund au ärschlich aus."

40. D'r Asinus-Pauer.

Vum Lihrer hott sich a Pauer lohn gahn
Loateinsche Noama, vo a Bema,[1]) die ma thoat sahn,
Un larnt se fleißig un proahlte loastsiehr,[2])
Besunders bemm[3]) Jäger im nächsta Revier.

---

[1]) Bema = Bäumen. [2]) loastsiehr = ungeheuer sehr.
[3]) bemm = beim.

Doas ene mol au, do spoazirt a eim Pusche
Nab'n 'm Jäger un schwutzt mit loateinscher Gusche,
Un zeigte uff emol uff an dicka Baum,
An Eche woars, gleb' ich, oam Wandelssaum.

Un bruchte mit egenem Stulze die Wurte avir[1]):
„D'r Asinus, Herr, ies d'r stärkst' im Revier!"
D'r Jägersmoan sitt druf a Sprecher schoarf oan
Un spricht hoalb mit Lacha: „Wißt's, Ihr lieber Mann,

Der größeste Asinus seid, den ich jemals geseh'n;
Mit Euch mag ich nicht mehr in Gesellschaft nun gehn!'
Kaum hot a's gesoit, do läßt an au stihn,
Un dar sitt verplifft a Jägersmoan gihn.

An Weile druf do grefft a ei de Westatoasche nei
Un zieht an Zädel raus mit seiner Schreiberei.
A list un list un endlich ruft a frädig aus:
„Harr Förster, he! Sie streita mirsch ne aus:

Hie stiht der Asinus ju richtig doa.
Ich hoa doch recht! Ha, ha! ha, ha!"
A hotte recht! denn uf'm Zädel, groad am Schluß,
Bem Wurte „Echbaum", stoand: der „Asinus."

---

[1]) avir hervor.

Zu spät d'rfuhr d'r Pauer vo am ausstudirta Moan,
Deß Asinus d'r Äsel thät besoan,
Nu mußt a labenslang da Titel troan,
's nutzta nischt ke Drohn, ke Kloan.
A jeder soite: doas ies recht, dar muß d'rvire [1]) leida,
Doaß ar ne thoat bei senner Muttersproache bleiba.

41. Bahn frei!

Hiert ock, Leutla, woas mir neulich is possirt,
Ols mich hot d'r Wag zer Stoadt gefihrt.

Kumm ich do zu enem Thure nei,
Iber dam stieht deutlich: „Boahne frei!"

He, denk ich, doas is ju prächtig, schien,
Do koan enner ohne Kummer giehn.

's woar a Goarta, goar entsetzlich gruß,
Wuhinei ich soatzte meinen Fuß.

Bale soah ich uff am freia Plotz
Komsches Vulk, doas hott do seinen Motz.[2])

[1]) dervire = dafür. [2]) Motz = Spiel.

Olle woarn se ei ar sichta Klossit,[1])
Wie se warklich sich ke Kühjung schossit.

Denn vum Warbel noa bis uf a Fuß
Lemmdagro[2]) un greb woar Klen un Gruß.

Oaber munter woar doas sechte[3]) Chur;
Stoanda se a mol ne ei d'r Schnur,

Krucha se wie Katzla oa ar Stang
Uff de Spitze nuf ohn' olle Bang.

Oaber schwankta druba ei d'r Hieh
Bal oam rechta, bal oam linka Knie.

Ja a Hoagelsteifelskarl dar schien
Ock zu hänga oa ar enz'ga Zien.[4])

Na kimmt glicklich, ducht' ich, dar dervon.
Sohl michs warklich grußes Wunder hon.

Und ich will mich au ne v'r'm schoin,
Will da Woghoals Einiges befroin.

---

[1]) Klofft = Kleidung. [2]) lemmdagro = leinwandgrau.
[3]) doas sechte = dasselbe. [4]) Zien = Zehe.

Kamp¹) ho ich da Wunsch hoalb ausgedocht,
Satt, do stoand a v'r mir. — O verpucht! —

Hot dar Karl mich finster oageglutzt,
Doaß ich warklich bale wär verdutzt.

Doch ich soßt m'r wieder Harz un Mutt,
Soite: bester Harr, seid a su gutt

Gabt m'r a mol Uffchluß über doas,
Woas ihr treibt dohie; 's ies doch ke Spoaß?

„Lieber Mann!", sproach dar recht klug zu mir,
Seht, wir treiben ernste Übung hier:

Uns zu machen stärker und gewandt,
Turner nennt man uns, wie weltbekannt."

Nu doas woar arn oll'nfoalls gut zum hier'n,
Doch ich mußt a wink noch wetter spilr'n.

„Warum", frug ich, stieht dort: „Boahne frei!" —
Überm Thur zu Eurer Turnerei?"

Satt, do lacht a wie a bieser Schoalk,
Soite: „Vater, seht fürs Turnervolk,

¹) Kamp — kaum.

Ist die Eisenbahne immer frei,
Sei's auch in der Welt schon, wo es sei."

Ha, ducht ich, doas ies a schienes Ding,
Do kimmt ma ohn' Müh un Qual geflink

A weit Stücke ei de fremde Welt,
Un kust enem kenen Pfennig Geld.

Wär ich Torner, soit ich, rest ich glei
Ei de schiene Welt a Stückla nei.

Richtig, lemmdne Hosa hoa ich schun
Un an korze Jacke vo Kattun.

Dreh ich im de Jacke, is se gro,
Ols wär' se zum Torna blußig do.

Au de Mütze koan ich bale ju
Drehn verkuhrt, do ies se lemmdaruh.

Wort ock, ducht ich wetter,[1]) heute groad
Machste amol anne Tornerfoahrt.

Ei am noaha Strauchwerk zug ich bal
Aus mei Jäckla blo un grün un gal,

---

[1]) wetter = weiter.

Dreht se im un zug se a su da,
Doß ich salber hotte Frede droa.

S verklett¹) sucht ichis noahe Thur,
Un verließ ei Eil 's Turnerchur.

Ging mit raschem Schriet zur Eisaboahn,
Soatzt mich ei a ersta besta Woan.

Hie hurt ich a Zischa un an Pfief,
Doaß ich bale noch a Uhren grief.

Endlich ruckt d'r Zug vo Wann; a wint
Läuta thoats zwämol: kling, klink, kling, klink.

Anne Weile druf do koam vo außa Ees:
Reßt de Thüre uf, kimmt rei: O Jes'!

Frät mich do: „wo ist's Billet?", und ich
Sprech vurnahm: „Kenn se Turner nich?"

„Was ihr Turner?" Nu hurtt ich viel Sputt,
Soit: eis Zuchthaus wär ich groade gutt.

Noahm mich wie a Bar beim linka Orm,
Schmieß mich raus zum Woine wie an Worm.

¹) verklett · verkleidet.

Soite: na, nu macht euch eilig fort von hier,
Sonst giebt euch der Lange dort Quartier.

A Schandarm stoand, soah ich, goar ne weit.
Nu, ducht ich, do huste ne viel Zeit.

Flink schub ich zum Boahnhof glücklich naus
Un ei Korzem woar ich au zu Haus.

Lange thoat ich's kenem Mensche soan,
Woas mit mir sich hotte zugetroan.

Doch dar Vurwurf macht m'r monchmol Pein,
Wie su dumm ich doamoals kunnde sein!

Heute groade noch am vulla Juhr,
Doaß dar tulle Spoaß mir widerfuhr,

Lach ich drüber un denk: freie Boahn
Koan ich wingstens[1]) ei mem Kuppe hoan.

---

[1]) wingstens = wenigstens.

42. Ne a su viel, oaber a wink grißer.

Weib. Moan, wie willst De: sol ich vo ar vulla
Matze Kliesla macha?
Weil de krank bist, denk ich, möchst d'r
Fussza ne bezwinga. —

Moan. J nu — ja — ja! koanst recht hon, Weib!
Du koanst er a poar winger macha,
Doch a wink grisser kinn se sein.

43. A luse Wurt.

A enzig Funkla Feuer
Doarf soall'n ei's truckne Struh,
Do werd's mit soammt d'r Scheuer
Sein Oasche ei am Nu.

Un hiert vo lusem Spoaße
A Wärtla ock dei Kind,
Koans lenka hie zerr Stroaße
Wus Sünd un Hölle find't.

44. 's ies nischt me luß mit inser Kanterei.

(Pauer Lurz und Pauer Fritsche eim Tischkorsche
über Kärchliches.)

Gelt, Bruder Lurz, Du stimmst m'r bei:
's nischt me luß mit inser Kanterei?
Halt nischt wie lauter Sing un Sang,
Ich war d'r noch v'r Ärger krank.

Do woar d'r Ahl' a andrer Moan,
Heut thät m'rn uff a Hända troan,
Woas ließ dar geiga, pfeifa schien,
De Auga thoata em scherr übergiehn.

Un blosa lieẞa Trumpet un Posaun!
Un ei de Pauke au gehierig haun.
De Singejunga mußta tüchtig schrein,
War leise soang, dam thoata Ees verleih'n.

Do horrt ma woas, ma kund sich recht d'rbaun,
Jitzt oaber hoa ich och men Graun,
Drinnen soa ich's jedem frank un frei:
„'s nischt me luß mit inser Kanterei!"

Westd', Fritsche, meine Menung sprichst De aus;
Doch hoa ich ufft an horta Strauß
Mit meinem Weibe über Doas,
Die spricht: „Jitzt ärscht, do härt se woas!"

„Denn früher wär se taub un drähnig worn
Vo dam Geblose uff d'r Trumpet und'm Horn;
D'r Kupp dar hätter d'rvon wiegethoan,
Se hätt's Kärchagibn goar müssa loon.

Jitzt oaber wärsch'se seelenfruh,
Doaß die Spectakelmusik wär z'r Ruh.
Dar schien' Gesang, dan ma koan jitzund hier'n,
Dar thät d'rbaun sie un eim Harze rühr'n."

„Na hiere Lurz, wenn Deine sichter Menung ies,
Do ies mersch m'r au vo ihr gewieß:
Doaß se doas Schiene vo d'r Musik ne begrefft:
Wenns trummelt, bläst un Solo pfefft."

45. Ich bin ju link'sch.

Hoans, dar oals Jüngla uft un gern
Vo d'r lieba Schul' blieb fern,
Ihs nu seit Juhren schun a Moan,
Dar oaber noch ne lasa koan.

Letzt giht z'r Karche ar un lät
's Gesangbuch v'r sich hie verdräht.
A stellt sich goar d'rbärmlich frumm,
Un brängt zum Virschein a Gebrumm,

Doas ar mußt haln v'r schinn Gesang,
's goab an ucksig groaba Klang!

D'r Rupper schielt uff ihn z'r Seit
Un sitt, doaß sei Buch ärschlich leit.
A spricht: Hoans dreh Dei Buch doch rim!
Doch dar sitt noch jerr Seite nimm,
Un thutt vals hätt a nischt gehiert;
A brummt schien fort gonz ungestiert.

Senn Rupper oaber läßt's ten' Ruh,
A zischperts'm jitzt lauter zu:
Gevotter Hoans: bist Du verdräht?
Hust ju's Buch verkuhrt gelät.
A Hoans stierts ne — a soit ne me
Dals: „Ich bin link'sch!" weſt' Du doas ne?

46. „Versprocha ie's!"

Vetter Korle. Hir', Vetter Wilhelm, hust De Vurroath vo Apern, Erbsa, Rüba oder Korn?

Vetter Wilhelm. Su viel De willst koan ich Dir bieta; hoa Korn un Apern heuer viel un gut!

Vetter Korle. Du thust's ju wissa, woas jitzt im

ganza Lande v'r an Theurige harricht; viel Tausend hon eis Maul ken Bissa un leida gruße Nuth. Schun hoa sich en'ge reiche Leute bered't, 's Ormuth ne im Stiche zu lon; se hon sich au d'rbota, vo ihrem Iberfluß zu gahn. Wie wärsch, wenn Du a Orma zu am bill'ga Preise vo Deinem Burroath En'ges obthät'st lon?

Vetter Wilhelm. 's gieht ne, Vetter Korle! ich hoa verkauft men Burroath oa a Händler Franzke.

Vetter Korle. Ich koans ne gleba, Vetter, denn Franzke schickt mich ju zu Dir.

Vetter Wilhelm. Jitzt fällt mersch ei, doß ich ne Franzka, sundern im Pischel-Franze verkaufte, Apern un au Korn.

Vetter Korle. Du nimmst's ne ibel, Vetter Wilhelm, au doas ies ne zu gleba; denn Pischel-Franze stoand d'rbeine, oals Franzke mich zu Dir hiewies.

Vetter Wilhelm. Do worsch a Andersch, lieber Vetter, gleb's sicherlich: Versprocha ies!

Vetter Korle. A Andersch woarsch? nu gleb ich Dir; Du hust Dich blus versprocha.

47. Doch a Viechla.

Bauer. Harr Liehrer! haln[1]) se sich kene Kuh?

Liehrer. Nein, lieber Freund, es ist kein Land bei dieser Stelle.

Bauer. Au kene Ziege?

Liehrer. Nichts! nichts!

Bauer. Woas hon se denn dohienigta[2]) im Fanster?

Liehrer. Es sind Raupen, die, nachdem sie einige Zeit mit Blättern gefüttert worden, sich in Puppen verwandeln, aus denen später schöne Schmetterlinge kriechen.

Bauer. Nu sahn se! do hon se ju doch a Viechla!

48. Bruderliebe.

Der Gärtner Johann Michael Leisner aus Frobeln bei Löwen sollte mit an der Eröffnung der Laufgräben vor Neiße arbeiten. „Ich lasse Dich nicht fort", sagte sein jüngerer Bruder Gottfried zu ihm, „ich werde gehen." „Du hast Weib und Kinder, verlörst Du das Leben oder Gesundheit, so wäre das Unglück für die Deinigen zu groß." Der edle Jüngling ging und kam gesund zurück.)

---

[1]) haln — halten. [2]) dohienigta — da hier, an dieser Stelle.

„Nu liebes Weib, lab ock gesund!
Ihr Kindla gruß un klene!
Geschloin hot jitzt de Schedestund',
Ich muß nu meine Bene
Noch Neiße setza, wie Ihr wiß't,
Hoa leider länger kene Frist.“

Die Wurte Leisner Michel spricht,
A Gartnerschmoan aus Läben,[1])
Ihn troaf d'r Order, seine Pflicht
Zu thun ei Neißes Gräben.
A mußte anno Sieben fort,
De Trennung fiel dam Moanne hort.

Un groad oals Weib un Kinder sich
Im sen'n Hoals fest klommern,
Ols aus sen'n Aug' moanch Zähre schlich,
Ols olle harzlich jommern:
Do tritt des Leisners Bruder ei
Un spricht: „Hier', Bruder, Du bist frei!

Ich gieh v'r Dich noch Neiße oab,
Du bleibst hie bei a Deina;
Wischt Euch de Thran'n ock wieder oab,
De Sunn' thut wieder scheina:

[1]) Läben Löwen.

Ich ho ke Weib, ich ho ke Kind,
Mir schoadt's ne viel, woas ich dort find';

Büßt oaber Du's Laba ei
Thät' Loahmhet Dich ock quälen,
Do käma Dein ei's Unglück nei,
De Thran'n wär'n ne zu zählen;
Drum bleibt's d'rbei, ich mach Dich frei!
D'r liebe Got, dar stieh m'r bei!

A stoand'm bei, a schützt a siehr,
Da guda, prava Junga;
De Hand, die hielt am immer vir,
Koam an Gronoat gesprunga,
Un ols a endlich hem morschiert,
Wurd' a vo Jedermoan geihrt.

An Ausnoahme.

's kimmt a mol a Resender ei an Dorfschenke un verlangt noch am Bolbier. D'r Schenke schüttelt mit'm Kuppe un spricht: „'s hot wull an Moan ei insem Dorfe, dar doas Ding betreibt, ich wunder oaber, ibse werda mit'm zufrieda sein. — Wir Dorfleute seina schun gewohnt; wir loan ins Moanches gefoall'n, woas andre ne gut vertroan werda." — „Ich bitt' Euch", spricht der Fremde, „laßt den Mann mir kommen; ich muß zum Pfarrherrn und kann so ungeschoren vor den nicht treten." „Glei sull's geschahn!", verspricht d'r Schenke. Un richtig! ei am Augablicke stiht d'r Verlangte au schon do. A klenes Manndla ies mit langa Bena un langa Oarma, goar roasend kumplisant. 's spricht: „Woas stiht zu Dienste, lieber Harr?" „Ihr sollt mich", soit dar fremde Harr, „alsobald von meinem lästigen Bart befrein." „Doas koan da Augablick geschahn!", spricht d'r Bolbier. Un kaum hot as gesoit, do zieht a flink aus senner grußa Toasche a Stückla Sefe raus un speit gewaltig druf. Do drüber wundert sich dar Harr; doch sei Verwundern werd a Wella druf

noch grisser: oals ihm d'r Bolbier mit d'r beispeita Sefe gerichts ei's Gesichte fährt un doas betreibt, woas ma egentlich 's Eisefa heßt. Ei enem mußta uff de Sefe spucka; denn a sefte tüchtig ei. — Dals a endlich fertig ies, do nimmt a aus d'r Toasche a Bolbiermasser raus un strecht's uff sem Knie zu aschte un uff d'r flacha Hand z'rletzte gebierig bie un har. Do druf besitt a sich de Schneide mit am kluga Lächaln un zieht a Härla aus sem Kuppe wuroan a Pruse macht, doaß jitzt sei Masser hoarschoarf ie's un nu mit Wuhlgefolln setzt as dam eigesefta Harrn uffs linke Wang' un macht a aschta Zug. — Au wieh! D'r Fremde zieht an saure Miene. 's Masser rest d'rbärmlich siehr. Doch unboarmharzig schart dar klene Langoarm wetter. Im Fremda tritt's Woasser aus a Auga. 's Resa ward scherr unerträglich. Doch soit a nischte; a led's geduldig bis zu Ende. Jes oaber silenfruh wie d'r Bolbier d'rklärt: „Su, nu is gut!" D'r Fremde stiht v'rgnügt uf un spricht:

„Ihr habt eine verdammte Mode, auf die Seife zu spucken; lassen sich denn die Leute Das hier gefallen?"

„O", lacht d'r Gefroite, „mit insa Leuta do mach ich noch winger Imstände; dan spuck ich bale ei's Gesichte."

„Na", soit d'r Fremde, oals a mit Lacha sem junderboara Bolbiere an blanka Fünfbiehmer ei de Hand drückt, „hier habt Ihr Etwas dafür, daß Ihr mir nicht

geradezu ins Gesicht gespuckt und eine Ausnahme gemacht habt."

Do drüber woar d'r Bolbier ne wint überroascht un wullde dam seltna Spender de milde Hand kissa, oals darsch mit da Wurta verweigerte: „Laßt das und verschwendet euern vortrefflichen Speichel nicht unnöthiger Weise."

De Fliega honse gefrassa.

's woar a mol a Pauer, dar hotte doas Unglück oabzubrenn un kunde wink un woas retta. Gerade blankig a poar vule Milchaschla hotta ei Sicherhet zum Nupper gebrucht. De verunglückta Leutla vergassa druf de Aschla mit soammt d'r Milch, un au d'r Nupper soit rene nischte. Erscht an lange Zeit druf fällt's im oabgebrannta Pauer ei, doaß a ju de Milchaschla zum Nupper getroan. A gieht ock bale nimm un spricht: „Na, lieber Nupper, jitzt kumm ich noch a Aschlan. Gieb se har! Die warn d'r lange schun sein eim Wage gewast."

„Ock ne!" spricht dar, „die hon ganz ruhig eim Gewölbe dogestanda; hie huste unversiehrt a jedes wieder." — D'r Oabgebrannte sitt, doaß seine Aschla ho ich sein un spricht: „Hier ock Nupper, de Aschla, die möcht' vuhl doch rimm zu Dir gebrucht; de Milch, die möcht' ich au gern wieder hon."

„De Milch!" schreit huch erstaunt d'r Rupper, wie ies doas miglich? Die hon de Fliega lang gefrassa!" „Weßtte, Rupper", spricht d'r Oabgebrannte, „de Milch mißt Du d'rsetza, un thust Du's ne, muß ich Dich halt verkloin." „Kumm, kumm! do warn m'r bal zum Schulza giehn", soit dar d'rzärnte Rupper.

Se giehn. —

D'r Schulze hiert sich Oalles ruhig oa — a zieht de Stärn un lät a Zeigefinger oa de Noasaspitze, un spricht a Wella druf zu dam Verkloata: „De Flieza hon", gestieht Ihr salber ei, „de Milch gefrassa." Ich roi: warum kund' doas geschahn? — Antwurt: weil Ihr de Milch ne thoat bewacha; — drimm seid Ihr schuldig un verbunda de Milch im Rupper zu d'rsetza."

Kaum hot d'r Schulze da Sentenz gegahn, do kriegt a vum Verortheilta ene ganz gehierige Fauze, die dar mit da Wurta verleiht: „Do hie sitzt a sichtes Oas vo arr Fliege, die de Milch hot halfa frassa; ich kannt se ganz genau oam weißa Rüssel."

Se hott ja genung.

„Ungenügs'm hot niemols genung!" 's trifft au ne immer zu, wie ich glei beweisa koan.

Do wohnte zu Kühndruf de dicke Sauerquargen, a

Weib, doas, wenn ma's recht soin sol, im Gelde besser woar, oals a orma Leuta.

E's Tag's kimmt zu dar mit sem Schräppkuppsacke d'r Bolbier un trät'r seine Dienste oa.

„Na", spricht de Sauerquargen zunem: „Do pack a aus! Mir steckt's eim Rücka un ei a Schulderblättern; ich will m'r a mol 's faule Geblütte a wink oabzäppa loan."

D'r Bolbier scharrt sich un zieht bale über se har, besetzt'r halt a breta fetta Puckel ganz gehierig mit sen Schräppkäppa, su doaß beinoah kenner me Ploatz hotte; a besinnt sich olleweil a wink, wu a de letzta Poar Blutsauger hieplotzieren sol. Do dreht sich oaber schun de dicke Sauerquargen mit ar harrscha Miene zunem rimm un schreit: „Na immer raus aus'm Sacke mit sen Käppa; d'r zwä Biehma ward a doch wull oalle jetza kinn; uff mem Puckel hots Ploatz!"

„I harzlich garn, Frau Sauerquargen", spricht d'r Bolbier un fährt mit am schoalkscha Fluscha ei senner Oarbeit fort. „Se zieh'n verflixt gut!" spricht a Wella druf de Sauerquargen. Och ju! se zuga gut; denn wieder noch am Wella do gings: — Platsch! — un de dicke Sauerquargen loag uff d'r Diele. — Se hottsa genung; ne arn, doaß se nimme wär' d'rwacht; och ne! Die hot noch moanch Juhr geharrscht, oaber, se hottsa mit'm Schräppa genung. Do draus koan ma lerna:

Ma sol sich ke's Ding's zu vi°l oathun, wenn ma's au billig hoan koan.

Mit guda Freinda verliert ma viel Zeit.

Ja! ja! hot ma Freinde, warrn se em au besucha un 's ies ne andersch miglich, ma muß se wieder besucha; hot mar viele, ward doas Hie- und Hargeschwänzel ne obreißa, bal ward Peter, bal Paul bei em zusprecha, bal ward ma Petern, bal Pauln besucha müssa. Geschwind ies a Stündla verplaudert un a Klümpla Putter verschmärt, de Orbeit bleibt d'rweile liega oder ward schlecht gemacht. Glebt's ock! ma kimmt emol ei Nochthel. Ober a Glücke noch, wenn em de Freinde un guda Brüder ne mit fortschleppa, ich mene ei de Warthshäuser oder zu sunstiga Gerenklan; denn do muß mit em a Krabsgang giehn, do kimmt ma bei Zeita binganunder.

Neulich braucht' ich nuthwendig Geld. Jn doas durfte m'r wull arn ne bange sein, ich hotte ju an Mandel Freinde. Jch gieh zum arschta besta un bat a mir zu halfa. Doch dar hotte zufällig kenn Pfennig Geld. Jch ging zum zwäta! Dar hott's augablicklich verborgt. D'r Dritte! wullde ärscht Geld eikriega, a thoat mich vertriesta.

Jch braucht's oaber bale un ging wetter; ich hotte ju noch viele Freinde.

Satt! oaber oalle meine Freinde kunda m'r doas

mol ne halfa. Korz un gutt: ich hotte viel Zeit verlauja un mei Ziel doch ne d'rlangt. Do ging ich, ar- gerlich eim Harza, zu am ganz fremda Moanne, vo damm ich zufällig gehorrt: doaß a schun Moanchem aus d'r Nuth gehulfa. Ich trug'm mem Imstand vir, un uhne gruß viel Wurte zu macha, hoalf a m'r aus menner Verlagenhet.

„Wärt'r bale zu mer kumma", soit a, „wär Euch längst d'r Sorgasten vum Hoalse gefoll'n." „Glebt's ock", sproach a wetter, „Freinde, wenn se halfa sulln, macha's siehr lang'."

Nu koam m'r an d'r rechte Sinn vo damm Sprüchla ei: Mit guda Freinda verliert ma viel Zeit.

A biese Gewissa.

's kunde goar ne andersch sein, d'r Schilkpauer eim Alt-Dorfe mußte whas uff'm Gewissa hoan; a jedes soah's'm glei oa. Sei Blick woar unstät un sei Ge- sichte finster wie a dunkel Wilkla.

De Leute minkelta Doas, se minkelta Je's, oaber laut torscht'sch ke Mensch soan; bewrisa kunda s'm nischte. Soahn sa zufällig kumma, soita se wull: „Kimmt's biese Gewissa!"

Da Klecks hingas'm garn oa. Doaß a vo Haus aus nischte gehoat un jitzt d'rbärmlich siehr reich wear,

wußte a jedes; wu oaber sei Reichthum har woar, blieb a Räthsel.

Do drüber worrn se oaber olle ehs: Schilkpauers Reichthum ies ungerecht Gut; do droa klabt gewiß au Blutt.

Su verginga Juhr uff Juhr, un d'r Schilkpauer wurde rächer [1]) un rächer, oaber au finstrer un finstrer. Weib un Kinder hott a ne, die kundam de Felldla [2]) aus'm Gesichte ne vertreiba.

's hielt ke Mensch garne Imgang mit'm; dashoalb d'rfuhr'n de Leute au ne, wenn's a mol woas hotte uff'm Schilkhofe. 's Gesinde plauderte groade moanchmol woas aus — un so d'rfuhrn au de Leute e's Tag's: doaß d'r Schilkpauer plötzlich krank geworrn wäre, un doaß'm a aler Hamprichsporsche, dam a nischte gegahn, doas mittegespielt hätte.

Freilich hotta'm woas mittegespielt, oaber ne doaß a krank woar, sundern: doaß a a Pforrn un's Ohrtsgericht flink kumma ließ un Olles bekannte, woas uff sem Gewissa loag.

„A wäre", hotte d'r Schilkpauer ausgesoit, „oanfänglich a schwachbemittelter Moan gewast, dar doas Güttla, woas a zeithar besassa, z'r Nuth hätte kesa kinn, un mit grußa Sorga hätt a's de erschta Juhre

---

[1]) rächer reicher. [2]) Felldla = Fältchen.

müssa treiba. Doch plutze hätt' sich's Bloat gewandt un a wär' mit enem mol a reicher Moan geworrn." Wie doas egentlich zugeganga, hotta a su d'rzahlt:

„Ich rode ei mem Goarta an ahla Bernbaum aus un traffa do d'rbei tief ei d'r Arde an eiserna Koasta, dan d'r Rust schun goar siehr zugesoatzt hatte. Ich war neugierig un foahre mit d'r Rodehau a wink under a Deckel un drücke a su lange bis a uffspringt.

Harr, woas soahn do meine Auga!

Nischt wie pure schiene Guld= un Silberstücke.

Ich woar d'rfrät un au d'rschrocka über da Fund. Wu sulld' ich oaber da Schoatz glei hieverberga? A gal Poapierla loag uff'm Gelde. Ich noahms un loas die Wurte:

„War doas Geld find't, dar gah ee Thel d'r Karche, ee's a Oarma un ees behalf'm salber."

Doas letzte Wurt hott'm Schilfpauer freilich oam besta gefolln, un bale hott's feste bein'm gestanda: „Ich gah nischt oab!"

Dam Fürsoatze woar d'r Schilfpauer treu geblieba bis zu dar Stunde, wu d'r Hamprichsporsche bein'm eigetroffa; oaber a hotte noch Moncherle sich virgenumma, woas a deste schlechter gehaln. Do hotta wull'n d'r Karche reichlich spenda, kenn Oarma unbegoabt vo jenner Thür loan giehn un moanchem Nuthbedrängta halfa.

Wie macht a's oaber?

De Karche thoat a meida, a Darma ging a aus'm Wage un sei Geld borgt a zu huhem Zinsfuß aus. A schorrte un schorrte Schätze uff Schätze un wurde d'r reichste Moan, dans weit un bret goab, vo viele beneid't: — hätt sichs freilich im's Gewissa gehandelt, werde ke Mensch hon mit'm tauscha wull'n; denn wie gesoit: d'r Schilkpauer hotts ei sem Gesichte geschrieba: „Ich ho woas verbrocha!"

Woas a verbrocha, ies schun d'rzahlt, oaber bericht't muß noch warn: doaß a de mesta Nächte mit am d'rschreckliche Traume geploagt woar.

A gro Manndla koam, a su traumt'n, uff a underschta Bettstulln gehoppst, woas goar entsetzlich funkliche Auga hotte un sich dehnte un ausstrackte bis zu sem Kuppe ruff un jedesmol, wenn sichs a su weit strackte, hiert a die Wurte:

„Geiz'ge Seele, thele, thele!"

Satt, doas woarsch egentlich woas a Schilkpauer oabquälte un zum finstern Moanne machte. Woarsch od holbig Tag, kruch a aus'm Bette un lief ei senner Warthschaft rimm wie d'r a Kupp geschloan. A hing zu siehr oam Gelde un zum Thelen koam's ne, wenn a sichs au immer virnoahm. Su wurd a oaber seine Angst ne lus — un a schloappte sich un schloappte sich bis a z'rletzte krank wurde.

Ols a fuhlte, doaß a unpoaß woar, soatzt a sich ei sen Grußstuhl un ließ au rechta schwera Seufzer giebn.

Wu a egentlich de Seufzer hieschickte, weß ich ne; glebe oaber: doaß a verlechte an Augablick oa Got duchte. A mußte mit sen Gedanka warklich recht weit sein; denn a horrts ne, doaß's oa de Thür gepucht hotte. Uff emol gieht de Thüre uf, un a ahler Hamprichsporsche tritt ei, dar im an Zehrpfennig bitt't. D'r Schiltpauer weßt a Resenda oab un spricht: „Ihr tund ju bei d'r Oarbeit bleiba, do braucht'r Euch ne im Lande rimtreiba un de Leute ploga.“

D'r Hamprichsporsche d'rwidert mit ar recht freindlicha Miene: „Väterchen, seid doch nicht so hart, gedenket, daß Eure Reichthümer nur Gottes Gabe sind, und daß Euch Gott einstens fragen wird: Wie hast Du mit dem Dir Anvertrautem hausgehalten? Hast Du die Hungrigen gespeiset, die Nackenden gekleidet?

D'r Schiltpauer hotte bei dar Rede 's Gesichte gewaltig verzoin, ei de Toasche gegriffa un an Goabe mit da Wurta veroabrecht: „Macht, doß d'r fortkummt! Eure Wurte gefoll'n m'r ne! Doas woar zu gleba. Denn su hott'm noch Niemand ei's Gewissa gered't. Die poar Wurte hotta da ala Sünder gepackt un nimme lus gelon. D'r Hamprichsporsche woar schun a poar Stunda fortgewast, oaber seine Wurte wor'n dogeblieba, die hotta Worzel gefoßt ei am beinoah versteinerta Harze, un se mußta gude Kroaft bewiesa un wunderboare Warkung gethoan hon; denn im Schiltpauer worrn de blanka Thrann über de Wanga gelaufa kumma, de arschta verlechte uff viele Juhre, un

noch ar langa Weile druf, woar a ufgestanda un hotte mit ar recht wecha Stimme die Wurte v'r sich hie gesprocha: „Heute will ich thelen!"

Un sem Knechte, dar groade ei de Stube getrata woar, hott a gebota: bal de Pfare eizuspenn un a Pforrherrn zu hulln; au 's Ohrtsgerichte sulld a bestell'n.

A jedes woar neuschierig gewast un hotte gefroit: „Woas hot doas zu bedeuta?

Zeitig genung d'rfuhrn de Leute: d'r Schiltpauer ies plutze d'rwecht worrn. A hot sei d'rschrecklich*es* Vermigen ei drei gleiche Thele gethelt; en Thel hot a im Pforrn v'r de Kärche übergahn; a andern im Schulza v'r de Orma un zu andern nützlicha Zwecka, un a dritta Thel hot am salber v'r sich behaln, egentlich oaber au ne v'r sich, denn nu thelt a jedem Nuthledenda d'rvone aus un hoalf garne wu Hülfe d'rfodert worde.

A woahres Wunder!

D'r Schiltpauer hotte sich ei sem innersta Wasa ganz verändert, un au sei Auswendiges hotte sich verwandelt. Aus dam finstern, verbissena Moanne woar a freindlicher, liebreicher Moan geworrn, dan jeder garn hotte, un mit dam a jedes garn imging.

„Ach", hierte ma a Schiltpauer später ifters sein: „Wie lab' ich jitzt schien, un wie wuhl ies m'r jitzt eim Gewissa. Nu koan ich soanfte ruhn, un ke bieser Traum quält mich nimme."

Ihn quälte blußig dar Wunsch: da Hamprichsporscha noch a mol zu sahn, dar ihm hotte 's Gewissa geruhrt, a hätt'm garn danka wull'n. Doas, ment' a, wär' a Moahnbote gewast, dan 'm inser Harr Got ei's Haus geschickt. Nu dankt a Got, doaß a'm gefulgt woar. Jitzt hott a Frieda un durfte hussa: doaß a au a ewiga Frieda d'rlanga wärde. D'r Schilkpauer ies schun viele, viele Juhre tudt, oaber seine Geschichte hon noch ne olle Leute vergassa.

De Geschichte vum Wulfspeter.

D'r Wulfspeter woar vo Haus aus a gewihnlicher Peter, hotte oaber da Noama: „Wulfspeter“ am Extra-Krambol mit am Wulfe zu verdanka; monche nannta'n au Stahrbeutelpeter, weil a mit'm Stahrbeutel a Wulf gebierig bedient hotte.

De Geschichte waar a su:

Peter, ses Zechas a Ziegelstreicher, striech om liebsta im Lande rim un wich d'r Orbeit aus, wu a od kunde; do d'rgeg'n zugs a ganz gewaltig ei de Warthshäuser; denn Koartablätter un Schnopps worrn goar sei Laba. Wu Peter emol eifiel, do trieb a's Tag' un Nächte. Bale wurd a se ne lus. Gemeniglich schrieb ma'm zerletzte a Poß mit am Schemmelbene, woas Petern oaber ne hinderte, sich nababei sen Stahrbeutel füll'n zu lon.

Doas enemol, oals'm d'r Laufpoß au wieder uff sülchte Oart geschrieba worrn woar, quoartiert a aus un troat sen Wettermorsch oa, dar freilich schlecht genung vo St oatta ging, denn Petern woarsch wie Blei im Kyppe un ei a Bena, d'rbei worsch Nacht un an Kälde, doaß de Wilfe hätta heul'n miga. Die heulta au warklich schun, zum wingsta enner, su a recht ales, grimmiges Thier.

Peter mußte, zu soin, dar Besch't'ge ei a Racha lausa. Sei Wag fuhrt a salthie. [1]) Petern woar oaber wink bange. „Na", soit a, d'rweil a senn Stahrbeutel rauszug un oa de Lippa soatzte, „Prost Isegrimm!" Mester Isegrimm ließ sich au ne lange bieta; uff emol stoand a, ib Peter senn Stahrbeutel wieder ei de Toasche schieba kunde, mit weit ufgesperrt'm Racha un bluttlechzender Zunge v'r'm, oals wenn a soin wellde: „Na, huste Kurasche?" Do droan fahlt's heute Petern groade ne. Ei am Nu un Augablicke fährt a mit sem Stahrbeutel im Wulse gerichts ei a Racha, oaber au a su, doß d'r Wulf do d'rvon a d'rbärmliches Ende noahm. Peter d'rhielt verrsch D'rlän [2]) vo am su schredlicha Raupthiere an Präme vo zahn Thoalern, un vo a Leuta da Noama „Wulfspeter", au wull „Stahrbeutelpeter."

[1]) salthie — dorthin. [2]) D'rlän — Erlegen.

Hirschberg.
Druck von C. W. J. Krahn.

